Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken. Organ der Zentrumspartei.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Geschäftsstellen Bocholt: Brunnenstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Perrud. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 122 | Mittwoch, den 2. Mai | Jahrgang 1928

Reichsbahntariferhöhung oder nicht?

Von

Reichsbahn-Oberinspektor Th. Klein.

Bekanntlich hat der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in seiner Tagung vom 26. bis 28. März d. Js. eine Tariferhöhung mit dem Ziel einer Jahresmehreinnahme von 250 Millionen RM. beschlossen. Inzwischen hat die Reichsbahngesellschaft nun der Reichsregierung eine Denkschrift überreicht, in der die Gründe für die zwingende Notwendigkeit einer Auffstufung der Tarife dargelegt worden sind. Soweit bislang bekannt wurde, steht, gleich zahlreichen Wirtschaftskreisen, auch die Reichsregierung den Tariferhöhungswünschen der Reichsbahn ablehnend gegenüber. In diesem Zusammenhange drängen sich uns unwillkürlich zwei Fragen auf: Was interessieren die Reichsregierung überhaupt die Tarifmaßnahmen der sich selbst bewirtschaftenden Reichsbahngesellschaft? und fernerhin: Was wird voraussichtlich geschehen, wenn die Regierung des Deutschen Reiches die Tariferhöhung der D. R. G. tatsächlich ablehnen sollte?

Zur ersten Frage ist zu sagen, daß die Reichsbahn ihre Tarife von sich aus nicht beliebig festsetzen kann, daß vielmehr nach § 33 (2) des in Verfolg des Dawesplanes bezw. des Londoner Abkommens von 1924 zustande gekommenen Reichsbahngesetzes vom 30. August 1924 eine Reihe von Maßnahmen der Reichsbahngesellschaft auf tarifarischem Gebiet, darunter Aenderungen der Normaltarife, der Genehmigung der Reichsregierung bedürfen, die gesetzmäßig als erteilt gilt, wenn der Gesellschaft nicht innerhalb von 20 Tagen auf ihren Antrag von dem für die Aufsicht über die Eisenbahnen zuständigen Reichsminister, also dem Reichsverkehrsminister, Antwort zugeht. Bei der Ausübung der Tarifaufsicht hat die Reichsregierung allerdings gemäß § 34 des gleichen Gesetzes darauf Bedacht zu nehmen, daß die Gesellschaft nicht gehindert wird, die Einnahmen zu erzielen, die für den Zinsen- und Tilgungsdienst der nach § 4 des Reichsbahngesetzes ausgegebenen Schuldverschreibungen für die Vorzugsdividende und die Einziehung der Vorzugsaktien erforderlich sind.

Bei Beantwortung der zweiten, nicht minder wichtigen Frage ist vorauszuschicken, daß § 44 des Reichsbahngesetzes für die Streitfälle, die sich zwischen der Reichsregierung und der Reichsbahn-Gesellschaft über die Auslegung der Bestimmungen dieses Gesetzes und der Gesellschaftssatzung sowie über Maßnahmen auf Grund des Gesetzes oder der Satzung ergeben, die Entscheidung durch ein beim Reichsgericht gebildetes „Sondergericht" vorsieht. Dieses „Reichsbahngericht" besteht aus einem vom Reichsgerichtspräsidenten für fünf Jahre bestellten Vorsitzenden, der deutscher Richter von besonderer Erfahrung sein muß, und zwei Beisitzern, die jeweils für jeden Streitfall vom Reichsgerichtspräsidenten bestellt werden, und zwar der eine auf Vorschlag der Reichsregierung, der andere auf Vorschlag der Gesellschaft. Gegen die Entscheidung des Reichsbahngesetzes kann jede der beiden streitenden Parteien binnen einer Frist von einem Monat seit Verkündigung der Entscheidung einen Schiedsrichter anrufen, wenn sie glaubt, daß bei Durchführung der Entscheidung des Gerichts der Zinsen- und Tilgungsdienst der Reparationsschuldverschreibungen usw. gefährdet wird. Dieser Schiedsrichter ist gemäß § 45 (3) des Reichsbahngesetzes von dem jeweiligen Präsidenten des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag zu ernennen und soll, falls eine der beteiligten Parteien es wünscht, neutrale Staatsangehörigkeit besitzen. Seine Entscheidung ist endgültig und unanfechtbar.

Sollte die Reichsregierung somit den Antrag der Reichsbahngesellschaft auf Genehmigung einer Tariferhöhung ablehnen, so wird immerhin damit zu rechnen sein, daß die Reichsbahngesellschaft bei ihrer von ihr als prekär bezeichneten Finanzlage im laufenden Jahre die Entscheidung des Reichsbahngerichts anruft. Fällt diese in dem Sinne, daß die Nichtgenehmigung der Tarifauffstufung die Reichsbahn hindern würde, die Einnahmen zu erzielen, die zur Erfüllung ihrer finanziellen Verpflichtungen dringend notwendig sind, so wäre die Reichsregierung genötigt, ihre Zustimmung zur Tariferhöhung zu geben. Erginge dagegen eine gegenteilige Entscheidung, so könnte die Reichsbahngesellschaft, wenn sie der unbedingten Meinung ist, daß ohne Tariferhöhung der Zinsen- und Tilgungsdienst der Reparationen gefährdet würde, den Schiedsrichter anrufen, dessen Entscheidung, wie bereits oben erwähnt, endgültig und unabweisbar ist.

So tragisch es, abgesehen von der die nationale Volkswirtschaft erneut belastenden Tariferhöhung, im letzteren Falle auch sein mag, daß ein Ausländer, wenn auch ein neutraler, über die Belange der Deutschen Reichsbahngesellschaft unwiderruflich entscheidet und damit mitbestimmend in das Schicksal der deutschen Gesamtwirtschaft eingreift, so kann diese Tatsache die Reichsbahngesellschaft als solche dennoch nicht davon abhalten, eine Tariferhöhung mit allen verfügbaren Mitteln durchzusetzen, wenn ihre finanzielle Lage dieses, in Ermangelung anderer geeigneter Kreditbeschaffungsmöglichkeiten, zwangsläufig erfordert. (Vor der Genehmigung der jetzt geforderten Tariferhöhung wird eine eingehende Prüfung der Finanzlage der Reichsbahn unabweislich sein. Die Begründung der Forderung erscheint keineswegs ausreichend. Die Redaktion.) Wenn wir aber berücksichtigen, daß sich derartige verwickelte und folgenschwere Situationen in den kommenden Jahren vielleicht noch häufiger wiederholen können, so ist dies wohl der springende Beweis dafür, daß es zwingend notwendig sein wird, bei einer hoffentlich alsbaldigen Revision des Dawesplanes der Reichsbahn ihre sie empfindlich belastenden Reparationstribute entweder überhaupt abzunehmen und sie auf das Volksganze umzulegen oder aber auch der Reichsbahn den Kreditweg in die weite Welt zu ebnen, der ihr bei der heutigen Reparationslage, im Gegensatz zur gleichfalls reparationsbeschwerten deutschen Industrie, einseitig versperrt worden ist.

Die deutsche Wirtschaft und die Sozialpolitik.

Dr. Brauns vor dem Arbeiterbeirat des rheinischen Zentrums.

Von unserem nach Köln entsandten Sonderberichterstatter.

☆ **Köln**, 1. Mai.

Die Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterschaft innerhalb der Rheinischen Zentrumspartei (Arbeiterbeirat) hielt heute im Franz Hitze-Saal unter der Leitung ihres Vorsitzenden, des Gewerkschaftsführers und Staatsratsmitgliedes Kaiser, eine ausgezeichnet besuchte Konferenz ab, in der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns über den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft und die sozialpolitische Arbeit des letzten Reichstages sprach. Dies Referat, das sich auf größter Sachkenntnis aufbaute, verdient die Beachtung aller an der deutschen Wirtschafts- und Sozialpolitik interessierten Kreise.

Der Minister entwarf zunächst ein Bild der Entwicklung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands nach dem Kriege. Die Zeit von 1918 bis zum Ende des Ruhrkampfes erlaubte noch keine eigentliche Friedensarbeit. Sie war noch ein Stück Krieg, ein fortgesetztes Ringen um unsere nackte Existenz gegen diejenigen, die Deutschland noch mehr zu Boden werfen wollten, als es schon durch den Vertrag von Versailles geschehen war. Von einer wirtschaftlichen Gesundung war in dieser Zeit noch nicht die Rede. Wir sind in diesen Jahren noch schwächer geworden, bis dann der Ruhrkampf uns den Rest gab. Demnach kann ein Wiederaufbau erst von der Zeit nach 1923 datiert werden. Eine verhältnismäßig kurze Zeit, die zunächst mit einer neuen Krisis begann, mit der Deflationskrise. In der Inflationszeit lebten wir von der Substanz. Die Produktivität war geringer als vor dem Kriege. Zur Herstellung desselben Gegenstandes wurden mehr Arbeitskräfte gebraucht als früher. Unser Export war damals ein Ausverkauf unserer Substanz. Die deutsche Wirtschaft zeigte ein ganz ungesunde Aufblähung.

In den Jahren 1925 und 1926 hatten wir

die Reinigungs- und Rationalisierungskrise.

Sie kann jetzt im wesentlichen als abgeschlossen betrachtet werden. Der Preis, den wir für die Ueberstehung dieser Krise haben zahlen müssen, war der Zusammenbruch einer großen Zahl von Unternehmungen. Rund 36000 Konkurse hat es in Deutschland in diesen Jahren gegeben. Lange Zeit hatten wir damals zwei Millionen Arbeitslose. Vielleicht sind sogar 10 Millionen Menschen von diesem Elend erfaßt worden. Schwere und drückende Schulden haben wir aufnehmen müssen.

Aber diesen Schattenseiten stehen doch auch Lichtseiten gegenüber. Die Rationalisierung hat auch nicht zu unterschätzende

positive Ergebnisse

gebracht. Unsere Unternehmungen sind technisch und wirtschaftlich auf eine neue Grundlage gestellt worden. Wir sind zu einer ruhigen Entwicklung von Angebot und Nachfrage gekommen. Das Jahr 1927 liefert den Beweis hierfür. Aller Voraussicht nach hält die Konjunktur auch 1928 an. Unsere Produktivität ist beträchtlich gesteigert worden. Wir haben heute

in Deutschland 4 Millionen Erwerbstätige mehr als vor dem Kriege,

obwohl die Rationalisierung doch einen Teil von Arbeitskräften überflüssig gemacht hat. Im Ruhrkohlenbergbau haben wir eine Leistungssteigerung von über 30 Prozent, ebenso in der Roheisenindustrie allein in den Jahren 1925—1927. In der Motorenindustrie beträgt die Steigerung 50 Prozent, in der Maschinenindustrie vom 1. April 1925 bis zum letzten Quartal 1927 46 Proz. Im März dieses Jahres haben wir mit einem Warenwert von über einer Milliarde die größte Ausfuhrziffer in einem Monat erreicht, wobei besonders erfreulich ist, daß auch die Fertigwarenausfuhr in diesem Monat den höchsten Stand erlangte. Hand in Hand ist hiermit

die Neubildung des Kapitals

gegangen. Diese Neubildung ist genau so wichtig, wie es für den Arbeiter die Steigerung der Löhne ist. Sie ist nach einer Schätzung der Reichskredit-Gesellschaft in Geld- und Sachwerten auf 12 Milliarden Mark angewachsen, davon entfallen allerdings 4 Millionen Mark auf ausländisches Kapital. Die Sparkassenguthaben beliefen sich im Januar 1926 auf 1798 Millionen Mark, im August 1927 auf 4246 Millionen Mark und jetzt auf rund 5 Milliarden Mark. Auch auf dem Arbeitsmarkt haben wir eine durchaus befriedigende Entwicklung. Am 15. April 1927 hatten wir außer den durch die Krisenfürsorge erfaßten Arbeitslosen 983000 unterstützte Erwerbslose, am 15. April ds. Jahres dagegen waren es nur 845000. Und auch in der Krisenfürsorge sind in diesem Jahre die Ziffern entsprechend geringer als im Vorjahre.

Vor gewissen Schwierigkeiten stehen wir auf dem Baumarkte. Auch die Lage in der Textilindustrie ist etwas schwankend geworden. Die Textilindustrie ist aber nie so stabil gewesen wie andere Industriezweige.

Obwohl die Gesundung unserer Wirtschaft weitgehend durchgeführt worden ist, bleiben

noch starke Mängel übrig,

vor allem:

1. Die immer noch starke Passivität unserer Handelsbilanz mit 3—4 Milliarden Mark im Jahr. Früher stand der passiven Handelsbilanz eine aktive Zahlungsbilanz gegenüber. Das ist heute nicht mehr der Fall.

2. Die starke und immer noch wachsende Verschuldung an das Ausland gegen zu hohen Zinsfuß. Während in Amerika selbst ein Zinsfuß von 3—4 Proz. üblich ist, müssen wir mindestens 6—7 Proz. geben. Dabei wird aber das Kapital nicht voll ausgezahlt. Auch Vermittelungsprovisionen kommen noch hinzu, sodaß das vom Ausland aufgenommene Kapital mit 10—12 Proz. und oft noch höher verzinst werden muß. Der Kapitalismus ist heute in der Welt ohne Zweifel mächtigeralsfrüher. Wenn wir aber in Deutschland nicht wieder Kapital ansammeln, dann sind wir dem Auslandskapitalismus regelrecht ausgeliefert. Die gleiche Wahrnehmung hat doch sogar Sowjet-Rußland machen müssen. Es kommt auch nicht ohne den ausländischen Kapitalismus aus, obwohl es doch ein Agrarland ist.

3. Die kolossalen Steuerlasten. Früher betrugen sie vier Milliarden im Reich, Ländern und Gemeinden, heute rund 13 Milliarden Mark. Ueber vier Milliarden Mark gehen davon freilich für unmittelbare und mittelbare Kriegslasten drauf. Das ändert aber nichts daran, daß wir gegenüber 1913 eine mehr als dreifache Steuerlast tragen müssen. Die Reallasten, die auf Gewerbe und Landwirtschaft ruhen, sind von 600 Millionen auf 1,5 Milliarden angewachsen.

4. In dieser Zeit ist unser Lebenshaltungsindex gestiegen. Er hat jetzt die Ziffer 150 erreicht und hält sich auf dieser Höhe. Das ist eine der schwerwiegendsten und wichtigsten Tatsachen für unsere Volkswirtschaft. Auch in Amerika hat heute der Index die gleiche Höhe. Steigt bei uns die Indexziffer noch höher, verteuern wir jetzt die Kohle, gehen damit auch andere Produktionskosten in die Höhe, werden die Eisenbahntarife erhöht, dann hat das zur Folge,

daß wir teurer produzieren als Amerika.

Arbeitslosigkeit und Rückschritt der deutschen Wirtschaft würden die weitere Folge sein. Wenn wir an dieser Grenze stehen, so können wir daraus erkennen, welche Verantwortung heute auf der Lohnpolitik ruht. Deshalb kann ein Arbeitsminister über gewisse Grenzen in seinem Tun und Lassen nicht hinaus. Er steht oft vor Gewissenskonflikten, die nicht klein sind.

Welch schwere Jahre liegen hinter uns und welche wirtschaftliche Entwicklung hat sich seitdem in kurzer Zeit vollzogen! Wie schwer aber sind noch die Probleme, die noch vor uns liegen: Abwälzung eines Teils der Dawes-Lasten, günstige Bilanzierung unseres Handels usw.

Wie klein müssen uns die sozialdemokratischen Phrasenhelden erscheinen, die in Versammlungen nur mit Schlagworten arbeiten, und die Zusammenhänge garnicht sehen oder nicht sehen wollen!

Das sind Volksverführer, aber keine Volksführer. Wenn sie, um unsere Sozialpolitik als schlecht hinzustellen, Einzelfälle herausgreifen, so übersehen sie geflissentlich, daß staatliche Maßnahmen immer nur Durchschnittsmaßnahmen sein können. Ueber diese Mittellage werden immer Spitzen hinausreichen, die hilfsbedürftig sind. Die soziale Gesetzgebung kann sich nicht auf diese Spitzen einstellen. Wir können in unserer Sozialpolitik uns nicht von Sentimentalitäten leiten lassen. Wer ehrlich ist, muß anerkennen,

wie groß trotz aller Schwierigkeiten im Zusammenhang mit den paar Jahren wirtschaftlichen Aufstiegs die sozialpolitischen Leistungen des neuen Deutschland sind.

Und das Zentrum hat sich in dieser Hinsicht in erster Linie verdient gemacht. Nichts ist geschehen ohne die tatkräftige positive Mitarbeit unserer Partei.

Viel Soziales steckt schon in unserer allgemeinen Politik. Zum Beweise dafür wies der Minister auf die Steuern hin. So brachte die Einkommensteuer auf: 1925 2,2 Milliarden, 1926 2,5 Milliarden, 1927 2,8 Milliarden Mark. Davon kommen aber aus der Lohnsteuer auf 1925 1,3 Milliarden, 1926 1 Milliarde und 1927 1,3 Milliarden. Die Lohnsteuer ist also, während die Einkommensteuersumme größer geworden ist, im wesentlichen stabil geblieben. Die Vermögenssteuer brachte 1925 270 Millionen, 1926 359 Millionen und 1927 452 Millionen Mark. Auch hier eine Steigerung, ebenso bei der Körperschafts- und bei der Erbschaftssteuer.

Weiter führte Dr. Brauns über den

Wiederaufbau und Ausbau der deutschen Sozialpolitik

folgendes aus: Die Renten sind nicht bloß in ihrem Nominalwert wiederhergestellt, sondern auch in ihrem Realwert. Der Personenkreis, der durch die Sozialversicherung erfaßt wird, ist erheblich erweitert worden, auch der Kreis der sachlichen Leistungen, insbesondere auf hygienischem Gebiete. Die Familienangehörigen sind stärker in die Sozialversicherung hineingezogen worden. Vor dem Kriege waren 4 Millionen, heute sind 14 Millionen Familienmitglieder in den Krankenkassen. Wir haben auch eine starke Solidarität innerhalb des Versicherungswesens eingeführt. Verbessert worden ist die Wochenhilfe (1926), 1927 ist die Krankenversicherung der Seeleute geschaffen worden. Dazu kommen das große Unfallversicherungsgesetz von 1925 und das Reichsknappschaftsgesetz mit solider Rentenverteilung und Hebung der Pension, wonach ein Bergmann im Ruhrgebiet heute nach 25 Arbeitsjahren zuzüglich Invalidenrente monatlich 120.— Mark erhält. Das Wahlverfahren für die Versicherung ist verbessert worden. Unsere Gesundheitspflege ist durch Zusammenfassung der verschiedenen Versicherungszweige rationalisiert worden. Dann haben wir das Arbeitslosenversicherungsgesetz geschaffen. Einen Arbeitsschutz hat es vor dem Kriege nicht gegeben, auch auf diesem Gebiete sind wir bereits erheblich weiter gekommen als andere Länder. Auch das Arbeitszeitnotgesetz hat sich bereits segensreich ausgewirkt. Die wichtigsten sozialpolitischen Fortschritte aber sind für uns erstens unser neues Arbeitsrecht (Arbeitsgerichtsgesetz) und zweitens die Arbeitsmarktpolitik.

Große Rücksichtnahme auf den Menschen kommt heute in unserer gesamten Gesetzgebung zum Ausdruck.

Dem Arbeiterstand steht zur Reichsregierung bis zu ihren höchsten Spitzen der Weg genau so offen wie jedem anderen Staatsbürger. Wir haben heute nicht nur ein Recht, kollektive Arbeitsverträge zu schließen, sondern auch die Möglichkeit, den Arbeitgeber an den Verhandlungstisch zu zwingen und ihm sogar Diktate aufzuerlegen.

Mit kritischen Betrachtungen hielt der Minister nicht zurück hinsichtlich der Verbindlichkeitserklärungen. Er wies darauf hin, daß heute die Organisationen häufig mit Absicht überspitzte Forderungen stellen, um möglichst viel zu erreichen, daß auf der andern Seite die Arbeitgeber sich vollkommen ablehnend verhalten, und daß auf diese Weise dem Schlichter oder dem Arbeitsministerium die ganze Verantwortung zugeschoben würde. Dieser Zustand dürfe nicht bleiben.

Der gesamte Ausbau unserer Sozialpolitik, in der wir führend in der Welt dastehen, konnte nur schrittweise vor sich gehen.

Diese Entwicklung war ohne die Zentrumspartei unmöglich.

Dem Zentrum fiel die Aufgabe zu, zwischen links und rechts zu vermitteln. In großen Versprechungen und Agitationsanträgen sind uns gewiß die Sozialdemokraten überlegen. Darin wollen wir nicht mit ihnen konkurrieren. Das Zentrum hat sich bemüht, in der Sozialpolitik das richtige Maß zu finden und damit auch die Rechtsparteien zur Zustimmung zu den Gesetzen gebracht.

Mit einem Appell an die Anwesenden, dem Zentrum, das durch seine Taten bewiesen habe, wie sehr ihm Sozialpolitik Herzenssache sei, die Treue zu wahren, schloß Dr. Brauns seine Ausführungen, für die ihm die Versammlung mit minutenlangem stürmischen Beifall dankte.

Es schloß sich eine auf hohem Niveau stehende, in jeder Beziehung sachliche Diskussion an, in der auch mehrere der anwesenden Abgeordneten und Reichs- und Landtagskandidaten, so die Herren Letterhaus, Schlack, Wieber, Joos und Esser das Wort ergriffen. Durchweg kam in der Aussprache hohe Anerkennung für die Leistungen des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns, der auch in der Diskussion noch wiederholt das Wort nahm, und nicht minder für das sozialpolitische Wirken der Zentrumsfraktion des Reichstags zum Ausdruck. Auch dem Abgeordneten Esser, der seit Jahren Vorsitzender des Sozialpolitischen Ausschusses des Reichstags ist, wurde aus der Versammlung heraus für sein Wirken auf sozialpolitischem Gebiete Dank und Anerkennung zuteil. Nach fünfstündiger Verhandlung schloß der Vorsitzende Kaiser mit einem dringenden Appell an die Anwesenden, in ihren Kollegenkreisen aufklärend zu wirken und die christliche Arbeiterschaft in Treue zur Zentrumspartei zu halten, die sehr anregend verlaufene Konferenz.

Das Einlenken der ägyptischen Regierung.

:: **London**, 1. Mai. Meldungen aus Kairo bestätigen, daß das Parlament die Regierung ermächtigt hat, das Versammlungsgesetz, das den Anlaß für die Ueberreichung des englischen Ultimatums bildete, zurückzuziehen und dem Parlament erst im Herbst vorzulegen. Nachdem am Vormittag eine mehr als dreistündige Sitzung des Kabinetts und mehrere Empfänge des Ministerpräsidenten durch den König stattgefunden hatten, wurde am Nachmittag eine gemeinsame Sitzung beider Häuser des Parlaments abgehalten, die über drei Stunden dauerte. Nahas Pascha gab einen Ueberblick über die Lage und legte den Kabinettsbeschluß vor, auf das britische Ultimatum mit einem Kompromiß zu antworten, das die nationale Würde Aegyptens wahre und gleichzeitig für die britische Regierung annehmbar sei. Nach langen Verhandlungen gelang es der Regierung, eine Mehrheit für ihren Vorschlag zu erhalten. Nach Schluß der Geheimsitzung trat der Senat zu einer kurzen Sitzung zusammen. Sitzungssaal und Galerien waren ungewöhnlich stark besetzt, da die allgemein erwartete Behandlung des Versammlungsgesetzes überall das größte Interesse auslöste. Entsprechend dem Beschluß der gemeinsamen Sitzung wurde das Versammlungsgesetz von der Tagesordnung abgesetzt. Die ägyptische Regierung hat in Uebereinstimmung mit dieser einlenkenden Geste alle Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen. Die Polizeiposten an allen wichtigen Plätzen sind verstärkt worden und haben Anweisung erhalten, jede Kundgebung rücksichtslos zu unterdrücken. Mit den englischen Truppen ist eine Vereinbarung über ein etwaiges Eingreifen im Notfalle getroffen worden. Es handelt sich hierbei nur um Vorsichtsmaßnahmen, da nirgends Anzeichen für Ruhestörungen bestehen.

Die ägyptische Antwortnote.

◇ **Kairo**, 1. Mai. Die ägyptische Antwort auf das englische Ultimatum ist nunmehr fertiggestellt und wird wahrscheinlich heute nachmittag dem englischen Vertreter überreicht werden. Sie soll zum Ausdruck bringen, daß die ägyptische Regierung sich außerstande sehe, Großbritannien oder irgend einer anderen Macht das Recht einzuräumen, in die Gesetzgebung des ägyptischen Parlaments einzugreifen. Zur Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen werde jedoch die Gesetzesvorlage über das Versammlungsrecht bis zur nächsten Tagung zurückgestellt werden. Die ägyptische

Regierung hoffe, daß in der Zwischenzeit die Grundlage für eine bessere Verständigung in dieser Frage gefunden werden würde.

Die Flucht aus dem Deutschnationalen Katholikenausschuß.

)(**Berlin,** 1. Mai. (Eig. Drahtber.) Die Deutschnationalen werden geradezu vom Mißgeschick verfolgt. Fehlschläge ihres Ministers von Keudell, Absplitterung des konservativen Flügels, schlecht besuchte Wahlversammlungen, Austritt des Rektors Hackenberg aus der Deutschnationalen Partei bezw. aus dem deutschnationalen Katholikenausschuß sind einzelne Etappen auf dem abwärts führenden Weg der Deutschnationalen, die jedoch noch nicht am Ende ihrer Kümmernisse angelangt sein dürften. Wie nämlich die „Germania" erfährt, hat der Schriftführer des deutschnationalen Katholikenausschusses Groß-Berlins, Max Guhl, sein Amt niedergelegt und gleichzeitig den Reichstagswahlvorschlag der Deutschnationalen Volkspartei abgelehnt. Bestätigt sich diese Meldung, deren Richtigkeit im Augenblick nicht nachgeprüft werden kann, dann dürfte sich der Katholikenausschuß der Deutschnationalen allmählich in seine Bestandteile auflösen.

Waldecks Vereinigung mit Preußen.

● **Berlin,** 1. Mai. Das preußische Staatsministerium übergibt jetzt dem preußischen Staatsrat den Entwurf eines Gesetzes über die Vereinigung des Freistaates Waldeck mit Preußen, das der Landtag bereits angenommen hat. Das Gesetz enthält nur 4 Artikel, die sich auf den Staatsvertrag zwischen Preußen und Waldeck vom 23. März 1928 beziehen. Die zur Ausführung dieses Vertrages erforderlichen Mittel sollen auf den Etat übernommen und soweit erforderlich, aus bereiten Mitteln vorschußweise bestritten werden.

Rüpelszenen im Weimarschen Landtag.

+ **Weimar,** 28. April. Unserer letzten Meldung von Lärmszenen im Thüringischen Landtag müssen wir der Vollständigkeit halber eine höchst traurige Rüpelszene hinzufügen, die von dem Reichstags- und Landtagsabgeordneten Frölich herbeigeführt wurde. Bei einer Kritik der Sparmaßnahmen der Regierungsparteien gestattete sich der frühere Unabhängige, der sonst als ruhiger Mann galt, unerhörte Dreistigkeiten gegen das Christentum. Er meinte, gespart würde nur bei der Wohlfahrtspflege, der Bildung — wie er sie „auffaßt" — und beim Wohnungsbau, aber die Kirche sitze wie ein Blutegel am Körper des Landes. Die Raubritter und Pfaffen hätten im Mittelalter — von dessen Kultur der Herr Genosse Frölich sicher recht wenig weiß — die Länder nicht so unerhört ausgepowert und geschröpft wie heute es die Kirchen täten. An jedem kleinen Ort säße ein Pfaffe, der höchstens ein paarmal taufe oder beerdige usw. Solche sozialistischen Schimpfkanonen gehen immer los, wenn die Wahlen die SPD. veranlassen, an Radikalinskimanieren mit den Kommunisten in Idealkonkurrenz zu treten, damit nicht die Wähler meinen, die SPD. sei milder und bourgeoiser geworden. Für die Regierungsparteien wies der demokratische Abgeordnete Abgeordnete Prof. Dr. Krüger die unerhörten Angriffe gegen die Geistlichen und die christlichen Kirchen insgesamt als überaus geschmacklos zurück. Die marxistische Linke tobte dazu, und die Regierungsparteien verließen den Landtag, den die drei Minister schon geräumt hatten, als die Beschimpfungen angingen. Man redet auch in Berlin im Falle des Krankenhauses Brietz (Verbot von gottesdienstlichen Handlungen) von „Toleranz", aber diese „Manieren" beweisen immer wieder mit krasser Deutlichkeit, wie die SPD. noch immer im Zeitalter des „Pfaffenspiegels" steckt, und da nützt die erheblich überschätzte Eisenacher Bewegung der „religiösen Sozialisten" tatsächlich doch recht wenig, sobald es sich bei den Wahlen darum handelt, sich radikal zu zeigen, um die Wähler bei der SPD. zu halten.

Kleine Auslandsnachrichten.

Einnahme Tsinanfus durch die chinesischen Südtruppen.

:: **Tschifu,** 1. Mai. Nach einer hier eingetroffenen Meldung ist Tsinanfu, die Hauptstadt von Schantung, in die Hände der Südtruppen gefallen. Die telegraphischen Verbindungen mit der Stadt sind unterbrochen. — Der japanische Minister des Aeußern gibt bekannt: Die chinesischen Nationalisten haben eingewilligt, daß die in Tsingtau gelandeten japanischen Truppen sich ungehindert nach Tsinanfu begeben.

Der japanische Reichstag abermals vertagt.

:: **Tokio,** 1. Mai. Der Reichstag, der vor kurzem wegen der Einbringung eines Mißtrauensvotums gegen den Minister des Innern vertagt war, ist von neuem zusammengetreten, wurde aber nach drei Minuten erneut vertagt.

Die Maifeiern.

Sozialdemokratie und Rotfront.

:: **Chemnitz,** 1. Mai. Die Feier des 1. Mai, der in Sachsen gesetzlicher Feiertag ist, ist in Chemnitz bis zur Mittagsstunde ruhig verlaufen. Da die Sozialisten und Kommunisten in diesem Jahre zum erstenmal gemeinsam den 1. Mai feierten, war die Beteiligung sehr stark. Besonders demonstrativ trat der Rote Frontkämpferbund auf, dessen Plakate sich gegen das ergangene Verbot richteten.

Zusammenstöße in Wien.

:: **Wien,** 1. Mai. Bei dem von der sozialdemokratischen Partei veranstalteten Aufmarsch kam es am Opernring zwischen Teilnehmern des Zuges und Zuschauern zu Auseinandersetzungen, die in Tätlichkeiten ausarteten, bei denen mehrere Personen leichte Verletzungen erlitten. Die Sicherheitswache schritt sofort ein und machte den Ausschreitungen ein Ende. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Eine Schießerei.

:: **Warschau,** 1. Mai. Bei der heutigen Maifeier kam es, wie im letzten Jahre, zu Zusammenstößen zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten. Am Theaterplatz stieß ein kommunistischer Zug gegen die von einem sozialistischen Stoßtrupp geschützte Nachhut eines sozialistischen Umzuges vor. Hierbei kam es zu einem Kampf zwischen den Sozialisten und den Kommunisten, der auch mit Schußwaffen ausgetragen wurde. Nach den vorläufigen Meldungen sind 2 Personen getötet und 50 verletzt worden. Die Kämpfenden wurden durch die Polizei getrennt.

Verhaftungen in Paris.

:: **Paris,** 1. Mai. Das Stadtbild von Paris weist heute am 1. Mai kein besonderes Gepräge auf. Auch der starke polizeiliche und militärische Ordnungsdienst trat in den Vormittagsstunden so gut wie gar nicht in die Erscheinung. Von den Verkehrsmitteln streiken nur die Autodroschken. Autobusse, Straßenbahnen und Untergrundbahnen verkehren wie sonst. Das Geschäftsleben geht seinen normalen Gang. Auch in den Vororten mit starker Arbeiterbevölkerung macht sich der 1. Mai wenig bemerkbar, hauptsächlich deshalb, weil nur ein kleiner Teil der Betriebe die Pforten geschlossen hat. Bis zum Mittag wurden 10 Autos und Motorräder, die für die Beförderung von Propagandaflugschriften bestimmt waren, beschlagnahmt, darunter ein Wagen, in dem sich zwei kommunistische Gemeinderäte befanden. Festgenommen wurden zwei Sekretäre der Transportarbeitergewerkschaft, die im Auto zu Propagandazwecken die Straßen durcheilten, ferner 84 Personen wegen Belästigung und Behinderung von Arbeitswilligen.

Militärisches Gepränge.

:: **Moskau,** 1. Mai. Die Maifeier begann mit einer Militärparade auf dem Roten Platz, die der Kriegskommissar Woroschilow im Beisein der Mitglieder der Regierung und des diplomatischen Korps abnahm. Sodann fand eine Kundgebung statt, an der Millionen teilnahmen. Für den Abend ist ein Karnevalsfackelzug vorgesehen.

Eine Flieger-Feier in Berlin.

Eine Rede des Botschafters Shurman.

)) **Berlin,** 1. Mai. Der American-Club of Berlin veranstaltete heute abend im Kaiserhof ein Bankett zu Ehren der deutschen Ozeanflieger als die erste öffentliche Veranstaltung dieser Art auf deutschem Boden. Unter den Gästen bemerkte man den amerikanischen Botschafter Shurman und Herren der amerikanischen Botschaft, Staatssekretär Gutbrod und Ministerialdirigent Brandenburg vom Verkehrsministerium, Ministerialdirektor de Haas vom Auswärtigen Amt, Direktor von Stauß von der Deutschen Bank, Generaldirektor Geheimrat Stimming vom Norddeutschen Lloyd, Frau Reichsminister Stresemann, Vertreter der Lufthansa, des Aeroklubs und der Junkerswerke.

Der Präsident des Club, Herr Lincoln Eyre hielt die Begrüßungsansprache und verlas telegraphische Grüße der Bremenflieger an die Versammlung.

Der amerikanische Botschafter Shurman hielt danach eine Ansprache, in der er zunächst in überaus warmen Worten der herzlichen Aufnahme gedachte, die Chamberlain und Levine von deutscher Seite bereitet worden sei und fuhr fort, man brauche bloß die Kabelberichte zu lesen, um zu sehen, welche Begrüßung das amerikanische Volk jetzt den deutschen Transozeanfliegern bereite. Hauptmann Köhl und Baron von Hünefeld und ihr irischer Gefährte, Fitzmaurice, so erklärte der Botschafter, verdienen all die Anerkennung und die Ehren, die sie empfangen. Ihre Leistung ist fast ein Wunder. Als erste Flieger haben sie den nordatlantischen Ozean in einem Ostwestflug gekreuzt und zwar, trotz aller Stürme, trotz starker Gegenwinde, trotz eines Nebels, der alles dicht umschloß. Alle Ehre diesen tapferen, wagemutigen und erfindungsreichen Eroberern der Elemente, diesen Meistern der Luft. Wir müssen unserer Bewunderung auch für das Flugzeug „Bremen" Ausdruck geben, das die drei Männer so sicher trug, und den Erbauer, Professor Junkers, in unsere Glückwünsche mit einbeziehen. Als ich die „Bremen" im vergangenen Sommer in Dessau besichtigte, hätte ich nicht geglaubt, daß ihr eine so gewaltige Prüfung bevorstehe. Daß sie diese so gut bestand, ist ein großer Triumph für Professor Junkers und seinen Stab.

Dann erinnerte Botschafter Shurman daran, welche Tragödie dadurch verhindert worden sei, daß Greenly-Island rechtzeitig noch im Nebel unter dem Flugzeug sichtbar wurde, dessen Brennstoffvorräte in drohendem Maße zu schwinden begannen. Die Gunst des Glücks habe den Fliegern beigestanden. Aber der Mensch sei nicht nur eine Kreatur der Verhältnisse. Diese Flieger hätten es verstanden, trotzdem sie auf einem Weg von tausenden von Meilen die Ungunst der Naturgewalten gegen sich hatten, sich durchzusetzen. Was diese erfolgreichen Ozeanflieger uns lehren, erklärte der Botschafter, ist, wie unbegrenzt die Möglichkeiten menschlicher Leistung sind, wenn diese von der Wissenschaft geleitet und durch unüberwindlichen Willen gestärkt wird. Die ganze zivilisierte Welt zollt Köhl, von Hünefeld und Fitzmaurice Ehren, weil sie das taten, was niemals ein Sterblicher vor ihnen tat und dabei Erfolg hatten.

Der Botschafter stellte dann fest, daß Chamberlains erfolgreicher Flug seinerzeit bereits einen tiefgehenden Einfluß auf die Förderung des Verstehens und der Freundschaft zwischen den beiden Völkern ausgeübt habe. Heute morgen nun sei der Text der deutschen Antwort auf Kelloggs Paktvorschläge veröffentlicht worden, und er sehe darin ein glückliches Zusammentreffen, daß, während Köhl als Freundschaftsbote nach Amerika fliege, die deutsche Regierung den amerikanischen Vorschlag annehme und sich bereit erkläre, die notwendigen Verhandlungen für den Pakt zu beginnen. Auf den Bahnen der Luft und auf geistigen Pfaden kommen unsere beiden Völker einander immer näher, so schloß der Botschafter und trank dann auf das Wohl Deutschlands, seiner heldenhaften Flieger, auf Professor Junkers und auf den weiteren Erfolg des deutschen Flugwesens.

Staatssekretär Gutbrod überbrachte im Namen des Reichsverkehrsministers, der zu seinem lebhaften Bedauern verhindert sei, an der Feier teilzunehmen, den Dank der deutschen Reichsregierung an den amerikanischen Club für diese erhebende Feier, die er der Tat der „Bremen" gewidmet habe, und fuhr dann in Beantwortung der Ansprache des Botschafters fort: Die warmen Worte, welche Eure Exzellenz den Ozeanfliegern, der deutschen Luftfahrt und unserem ganzen Volke gewidmet haben, haben freudigen Widerhall in unseren Herzen gefunden. Und in der Tat: Der Ozeanflug von Köhl, Fitzmaurice und Hünefeld gibt berechtigten Anlaß zu der heutigen Feier. Viele tapfere und brave Menschen haben für diese Aufgabe ihr Leben gewagt und viel Mißgeschick und viele beklagenswerte Opfer heldenhafter Persönlichkeiten liegen auf diesem Wege. Alle diese Opfer sind gleichsam ein Symbol dafür, daß das alte Europa hinstrebt zu einer engen Freundschaft mit seinen Söhnen, die jenseits des Ozeans ihre Heimat gefunden haben und dort in einem mächtigen und glücklichen Volke aufgegangen sind.

Noch ist das Problem eines ständigen Luftverkehrs zwischen Europa und Amerika nicht gelöst, aber die Stunde der Erfüllung dieser Aufgabe wird kommen und die spätere Zeit wird die Erstlingstaten als Heldentaten ehren. Staatssekretär Gutbrod gedachte dann in Worten tiefer Sympathie des amerikanischen Fliegerhelden Bennet, der sein junges erfolgreiches Leben der Hilfeleistung für unsere Flieger zum Opfer gebracht habe. Niemals werde man in Deutschland, wo immer man sich des Namens Köhl erinnere, Bennetts Opfertod vergessen.

Nachdem dann Staatssekretär Gutbrod zu der kühnen Tat des Amerikaners Wilkins, der mit einem Flugzeug den Nordpol von Alaska nach Spitzbergen überflogen hat, die Bewunderung und die Glückwünsche des deutschen Volkes zum Ausdruck gebracht hatte, fuhr er fort: Lassen Sie mich in dieser frohen Stunde die Hoffnung aussprechen, daß die jetzt gestreute Saat zu ihrer Zeit aufgehen und reiche Früchte bringen möge, und daß diese Zeit dann eine verständnisinnige Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Amerika auf dem Gebiete des transozeanischen Luftverkehrs zeitigen und zu einer dauernden Freundschaft zwischen unseren beiden Völkern zu seinem Teile beitragen möge. Staatssekretär Gutbrod schloß seine Worte mit einem dreifachen Hoch auf den Präsidenten und das Volk der Vereinigten Staaten von Amerika, die amerikanische Luftfahrt und ihre heldenhaften Pioniere.

★

Amerikanischer Rundflug der „Bremen"-Flieger.

:: **Newyork,** 1. Mai. Die Bremenflieger haben von fast sämtlichen amerikanischen Großstädten Einladungen erhalten, die alle angenommen wurden. Am 8. Mai beabsichtigen die Flieger zu einem Rundflug zu starten.

Der Stettiner Fememord-Prozeß.

:: **Stettin,** 1. Mai. Nach einer mehrtägigen Pause wurden heute die Verhandlungen im Fememord-Prozeß wieder aufgenommen. Zunächst wurde Ratsherr Krösel, im Jahre 1920 Mitglied der Kreisführerschaft des Heimatschutzes Pyritz, vernommen. Der Zeuge äußert sich sehr eingehend über die Organisation des Heimatschutzes und das Verhältnis zu den Reichswehrstellen. Er führte u. a. aus: „Es war damals die Zeit, in der Waffen von den Einwohnerwehren an die Reichswehr abgeliefert werden sollten. Von Bodungen kam zu mir und sagte, die Reichswehr bekäme soviel Waffen von den Einwohnern zurück, daß sie nicht wüßte, wohin damit. Es sei erwünscht, daß sie in unbedingt sicherem Lager im Kreise aufbewahrt werden. Er, von Bodungen, habe mit der Reichswehr engste Fühlung genommen, und ein Reichswehroffizier habe ihm gesagt,

man solle die Waffen von jetzt ab unter den Schutz des Freikorps Roßbach stellen;

dort wären sie am besten aufgehoben. Die Waffen seien auf jeden Fall mit allen Mitteln geheimzuhalten und Verräter sollten unschädlich gemacht werden." Der Zeuge äußert sich weiter über den Besuch eines Reichswehrmajors, der wahrscheinlich aus Berlin gekommen sei und eingehend mit ihm die Möglichkeit der Abwehr eines polnischen Einfalls besprochen habe. Dabei sei gesprächsweise auf die Frage, ob die Reichswehr gegen Polen eingesetzt würde, von seiten des Offiziers der Ausdruck gefallen: „Ach, wer das wüßte!" Es wird schließlich die Erstürmung des Gutes Karlshof bei Pyritz durch die ausländischen Arbeiter geschildert, bei der ein Roßbacher schwer verletzt wurde.

Roßbach bittet, eine Frage stellen zu dürfen: Ich möchte Herrn Hauptmann Wolff fragen, ob er sich daran erinnert, daß er mir bei unsern Besprechungen nicht einmal, sondern mehrmals sagte: Von dem, was ich Ihnen gesagt habe,

braucht Pawelsz nichts zu wissen.

Hauptmann Wolff: Das ist ganz ausgeschlossen.

Nach einigen weiteren unwesentlichen Aussagen des Zeugen teilt Oberstaatsanwalt Saß dem Vorsitzenden plötzlich mit, daß er soeben noch einen Zeugen zur Aussage über die Persönlichkeit des Zeugen Krösel telegraphisch geladen habe. Auf die Frage des Rechtsanwalts, Graf v. d. Goltz, was das heißen solle, ob denn irgend etwas Nachteiliges über die Persönlichkeit vorliege, erklärt der Oberstaatsanwalt, er habe gehört,

man könne dem Zeugen auch nicht ein Wort glauben.

Heftig erregt springt Rechtsanwalt Bloch sofort auf und protestiert energisch gegen diese Behauptung, die er als eine versuchte Beeinflussung der Geschworenen bezeichnet.

Vorsitzender: Die Geschworenen lassen sich nicht so leicht beeinflussen. Wir wollen vor allem die Erregung dämpfen. Auch mir erscheint der Ausdruck bei weitem nicht angemessen.

Nachdem sich die Gemüter wieder beruhigt haben, geht die Vernehmung Krösels weiter.

Vorsitzender: Sie haben also Waffen aus Schwedt erhalten? Für wen? — Zeuge: Für Roßbach. — Vorsitzender: Wer hat sie gebracht? — Zeuge: Das weiß ich nicht, denn man brachte sie auf einem Lastauto mitten in der Nacht. Ich selbst habe sie auch nicht lange behalten, denn es war doch immer eine prekäre Sache, soviel Waffen im Hause zu haben.

Im weiteren Verlauf der heutigen Verhandlungen im Rosenfelder Fememord-Prozeß hielt der Vorsitzende dem Angeklagten Vogt, der die in der Voruntersuchung gemachten Aussagen fast wörtlich bei seiner verantwortlichen Vernehmung in der Hauptverhandlung wiederholt hatte, wichtige Begebenheiten aus seinem Leben vor, um sein Gedächtnis zu prüfen und wies sodann auf einige wichtige Punkte seiner Aussage hin. Die Frage des Vorsitzenden, ob er dabei bleibe, daß es sich um denselben Abend handelte, an dem das Fuhrwerk mit dem ermordeten Schmidt auf der Straße hielt und an dem er Heines im Zimmer des Angeklagten Bergfeldt getroffen und die Spaten hervorgeholt hat, beantwortete der Angeklagte bejahend. Sodann richtete der Vorsitzende an Vogt die Frage,

ob von anderer Seite einmal auf ihn eingewirkt worden sei, seine Kameraden nicht zu belasten,

was von Vogt auf das bestimmteste verneint wurde. Nachdem die Beweisaufnahme damit vorläufig geschlossen worden war, beantragte Rechtsanwalt Bloch ein psychiatrisches Gutachten über den Wert des Aussagen der Angeklagten Vogt und Fräbel. Der Oberstaatsanwalt widersprach dem Antrag mit der Begründung, daß er bei dieser Ausdehnung des medizinischen Gutachtens seinerseits eventuell gezwungen sei, nun weitere Gutachten zu beantragen. Das Gericht verkündete den Beschluß, den medizinischen Sachverständigen nicht nur über den Geisteszustand des Angeklagten Krüger, sondern auch über den Wert der Aussagen der Angeklagten Vogt und Fräbel zu hören.

Darauf gab Medizinalrat Dr. Ripper, der sich mit dem Angeklagten Krüger eingehend im Untersuchungsgefängnis beschäftigt hat, sein Gutachten über diesen Angeklagten dahin ab, daß Krüger von Hause aus ein etwas minderwertiger, schwachsinniger Mensch sei, der zur Hysterie neige, während er auf der anderen Seite einen Durchschnittsverstand und ein recht gutes Erinnerungsvermögen besitze. Der Paragraph 51 des Strafgesetzbuches komme auf keinen Fall in Frage. In seinen weiteren Ausführungen gab Medizinalrat Dr. Ripper zu, daß es vielleicht einfacher gewesen wäre, den Angeklagten eine Zeitlang zur Beobachtung seiner Gedächtnisschwäche einer Anstalt zu überweisen, schränkt diese Aussage jedoch nachträglich etwas ein.

In der Nachmittagssitzung wurde der Angeklagte Vogt nochmals befragt, ob er seine Behauptungen, die die Angeklagten Bergfeld und Heines belasten, aufrechterhalte. Vogt bejahte dies und erklärte,

Leutnant Heines habe ihm zugemutet, den Schmidt zu beseitigen, was er aber abgelehnt habe.

Der medizinische Sachverständige äußerte sich über die Glaubwürdigkeit des Vogt dahingehend, daß Vogt dazu neige, alte Erinnerungen mit neu Gehörtem zu vermischen. Der Sachverständige ging dann zu dem Gutachten über den Angeklagten Fräbel über, dem in der Hauptsache der an seinen Vater gerichtete Brief sowie sein Lebenslauf zugrunde liegen. Als der Sachverständige einige Abschnitte aus dem Lebenslauf des Angeklagten verlesen wollte, stellte der Vorsitzende die Frage, ob diese Verlesung für das Gesamtbild von Wichtigkeit sei. Der Verteidiger bat im Interesse des Angeklagten, dem Sachverständigen Gelegenheit zu geben, ein vollständiges Bild von Fräbel entwickeln zu können. Auf Bitten des Angeklagten wurde darauf

die Oeffentlichkeit ausgeschlossen

und nur die Presse im Saal belassen mit der Einschränkung, hierüber nichts zu berichten. Der Sachverständige erklärte weiter, die Aufzeichnungen ließen klar erkennen, daß man es mit einem durchaus schwachsinnigen Menschen zu tun habe.

Fräbel sei ein typisch phantastischer Lügner.

Die Frage des Vorsitzenden, ob der Sachverständige sein Urteil auf subjektive oder objektive Unwahrheiten des Fräbel aufbaue, beantwortete der Sachverständige mit Nein. Ueber das Wort „phantastischer Lügner" entspann sich darauf eine ausgedehnte Aussprache zwischen dem Vorsitzenden und dem Sachverständigen. Rechtsanwalt Bloch erklärte: Wir stehen unter dem peinlichen Eindruck, daß die Ausführungen des medizinischen Sachverständigen bezüglich der Angeklagten Vogt und Fräbel einem gewissen Unglauben bei dem Gericht begegnen, was wir aus bestimmten Zwischenfragen zu entnehmen glauben. Wir stellen daher den Antrag, einen weiteren Sachverständigen zu vernehmen, unter Umständen Geheimrat Leppmann aus Berlin.

Die Verhandlung wurde dann auf Mittwoch vertagt.

Die Luftrakete der Opelwerke.

◆ **Rüsselsheim,** 1. Mai. Die Vorbereitungen für den ersten Start des Opel-Raketen-Rennwagens auf der Avus stehen kurz vor ihrem Abschluß. Der neue Wagen, der auf Grund der Ergebnisse der Versuchsfahrten auf der Opel-Rennbahn konstruiert wurde, ist bereits soweit fertiggestellt worden, daß mit dem Start auf der Avus am 18. Mai zu rechnen ist. Nach Beendigung der Versuchsfahrten auf der Avus, wo natürlich nur verhältnismäßig geringe Geschwindigkeiten zugelassen sind, wird der Wagen zu einem Angriff auf den Automobil-Weltrekord eingesetzt werden. Der Wagen wird von Fritz von Opel gesteuert werden. Ebenso schreitet der Bau der ersten Luftrakete schnell vorwärts. Schon seit Wochen laufen hunderte von Gesuchen von Leuten ein, die sich als Passagiere für das Weltenraumschiff zur Verfügung stellen. Ingenieure, Flieger, ehemalige Offiziere, ja sogar Damen, erklären sich bereit, ihr Leben für die neue Idee einzusetzen. Unter all diesen Gesuchen haben sich die Opelwerke für den bekannten Flieger Raab entschieden, mit dem heute ein Vertrag abgeschlossen wurde. Raab wird also der erste Mensch sein, der mit Raketenkraft in die Stratosphäre geschossen werden wird.

Von Nah und Fern.

Bestätigung des Haftbefehls gegen Loof.

:: **Berlin,** 1. Mai. Der Antrag auf Haftentlassung, den der unter dem Verdacht der Beihülfe zum Mordversuch des Farmers Langkopp im Reichsentschädigungsamt und wegen Verletzung der Anzeigepflicht dieses Verbrechens in Hameln festgenommene und in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingelieferte Loof gestellt hatte, ist in einem Haftprüfungstermin vom Untersuchungsrichter abgelehnt worden. Der Haftbefehl gegen Loof bleibt bestehen.

Schwere Straßenunfälle.

:: **Berlin,** 1. Mai. Im Laufe des heutigen Tages waren gleich drei schwere Motorradunfälle zu verzeichnen. In der Paul Singerstraße im Norden Berlins stieß ein Motorrad an einer Kreuzung mit dem Triebwagen eines Straßenbahnzuges zusammen. Der Motorradfahrer Nitschke trug schwere Verletzungen davon, sein Mitfahrer war auf der Stelle tot. Bei einem andern Unfall rannten zwei Arbeiter, die zusammen auf einem Motorrad fuhren, auf der Landstraße außerhalb Berlins gegen einen Prellstein und trugen schwere innere und äußere Verletzungen davon. In Treptow erlitt der Führer eines Motorrades bei einem Zusammenstoß mit einem Lastkraftwagen einen schweren Schädelbruch, sowie einen Unterschenkelbruch. In Spandau geriet ein dreijähriges Kind unter ein Lieferauto und wurde getötet.

Im Streit erschossen.

:: **Oppeln,** 1. Mai. Im Walde zwischen Lendzin und Goslawitz wurden drei radfahrende Arbeiter von einem anderen Radfahrer, der unvorschriftsmäßig rechts überholen wollte, angefahren. Es kam zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf der vierte Radfahrer eine Pistole zog und sieben Schüsse auf die drei Arbeiter abgab, wobei einer der Radfahrer durch einen Herzschuß tödlich getroffen wurde. Der Täter flüchtete unerkannt in den Derschauer Wald. Die Gendarmerie stellt Nachforschungen nach ihm an.

Gerichtliches Nachspiel zur Stresemann-Versammlung in München.

:: **München,** 1. Mai. Gegen die Nationalsozialisten, die an der Störung der Stresemann-Versammlung beteiligt waren, wird Strafanzeige wegen groben Unfuges erstattet werden.

Eine Kuhherde vom Schnellzug erfaßt.

() **Paris,** 1. Mai. Wie „Petit Parisien" berichtet, wurde bei Dornbach im Elsaß eine Herde von 26 Kühen bei Ueberquerung des Bahndammes vom Schnellzug Ostende—Basel erfaßt. Der Hirte verlor dabei sein Leben. Neun Tiere wurden zermalmt, mehrere andere so schwer verletzt, daß sie getötet werden mußten.

Letzte Meldungen.

Elternbeiratswahlen.

● **Berlin,** 1. Mai. Mit Rücksicht darauf, daß am 20. Mai d. J. die Wahlen zum Reichstag und Landtag stattfinden, hat das Kultusministerium die nach der Wahlordnung für die Elternbeiräte vom 5. November 1919 festgesetzte Wahlfrist bis zum 24. Juni d. J. verlängert und die Schulaufsichtsbehörden darum gebeten, den Wahltermin so anzusetzen, daß die Vorbereitung der Elternbeiratswahlen nicht mit den Vorbereitungen für die Wahlen zum Reichstag und Landtag zusammentrifft.

Blutiger Zusammenstoß zwischen Bauern und Gendarmen.

:: **Bukarest,** 1. Mai. Im Dorfe Tancabesti im Distrikt Ilfow nahe bei Bukarest kam es gelegentlich einer Bodenverteilung zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Bauern und Gendarmen. Als man eine falsch vorgenommene Bodenverteilung wieder gut machen wollte, widersetzten sich die bisherigen Besitzer und griffen die Gendarmen an. Die Gendarmerie gab Feuer. Vier Tote und vier Schwerverwundete, wovon einer auf dem Wege zum Krankenhaus verschied, gab es. Die vorgesetzten Behörden begaben sich sofort an Ort und Stelle, um eine Untersuchung einzuleiten. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Großfeuer in Aegypten.

:: **Kairo,** 1. Mai. Bei einem Feuer, das am letzten Sonnabend in Kafr Chochta in Unterägypten ausbrach, kamen sechs Personen ums Leben, fünf wurden schwer verletzt. Ueber 200 Häuser wurden zerstört.

Acht Passagiere einer Fähre ertrunken.

:: **Uniontown** (Pensylvanien), 1. Mai. Auf dem Monongahala-Fluß stieß ein kleines Fährboot mit neun Personen an Bord mit einem treibenden Baumstamm zusammen und kenterte. Acht Passagiere ertranken.

Große Wähler-Versammlung der Zentrumspartei.

Wie bereits mitgeteilt, findet am morgigen Donnerstag abend 8,30 Uhr im Arbeiterheim St. Paulus eine große Wählerversammlung der Zentrumspartei statt, in der

Frau Reichstagsabgeordnete Christine Teusch

sprechen wird.

Die Rednerin war schon Mitglied der Nationalversammlung und aller folgenden Reichstage. Die weitesten Kreise der Zentrumswählerschaft in ganz Deutschland haben das politische Wirken dieser erfolgreichen und verdienten Abgeordneten stets mit besonderem Interesse verfolgt. Frau Teusch hat dieses Vertrauen der Zentrumswähler durch unermüdlichen Fleiß, gewissenhafteste Hingabe an ihre parlamentarischen Aufgaben, wo sie besonders im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages Großes geleistet hat, stets aufs Neue wieder errungen. In der Reichstagsfraktion des Zentrums gehört sie seit Jahren zu den geachtetsten Mitgliedern, deren Wort auch in allgemeinen politischen Fragen als bedeutsam gilt. Sie genießt ob ihrer gradlinigen, grundsatzfesten, lange Jahre bewährten politischen Tätigkeit hohe Achtung und Verehrung bei allen Zentrumsparteifreunden. Sie wird am Donnerstag abend im großen Saale des Arbeitervereinshauses St. Paulus zur Bocholter Zentrumswählerschaft sprechen über:

„Kerngedanken zur Wahl am 20. Mai".

Der Vorstand der Bocholter Zentrumspartei erwartet einen starken Besuch der Wähler und Wählerinnen, zumal die Rednerin durch ihr Referat vor der Reichspräsidentenwahl in Bocholt bereits gut bekannt ist.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 2. Mai 1928.

Zur Bocholter Verkehrswoche 1928.

Zu der Zielfahrt nach Bocholt am 13. Mai hat sich der Motorsportklub Stadtlohn mit 30 Fahrzeugen angemeldet.

* * *

Kleine Aenderung des Sommerfahrplans.

Vom Verkehrsverein Bocholt wird uns mitgeteilt: Das 2. Berichtigungsblatt zum endgültigen Fahrplanentwurf vom 15. Mai 1928 ändert beim Pz. 993 (durchgehend von Wesel nach Bocholt) die Abfahrtzeit. Der Zug verläßt Wesel um 19,05 Uhr und trifft um 19,30 Uhr in Bocholt ein.

* * *

m. **Milchausschank im Stadtwald. — Die Stadtverwaltung sorgt für Erfrischung der Spaziergänger.** Wie wir hören, beabsichtigt die Stadtverwaltung in nächster Zeit im Stadtwald einen Milchausschank einzurichten, um den zahlreichen Spaziergängern, namentlich den Kindern und Müttern Gelegenheit zu einer Erfrischung zu geben. Dieser Plan wird sicherlich Beifall finden. Leider läßt sich die Absicht, auf dem seiner Zeit geschaffenen und hierfür vorgesehenen Terrain ein Restaurant zu eröffnen, aus finanziellen Gründen noch nicht verwirklichen.

a. **Steuersprechtag des Finanzamtes.** Der nächste Steuersprechtag des Finanzamtes Borken in Bocholt findet am morgigen Donnerstag von 10,30—13 Uhr und von 15—17 Uhr im Städtischen Verwaltungsgebäude Ravardstraße (Stadtverordneten-Sitzungssaal, Zimmer 4, Eingang Realschulstraße) statt.

m. **Das Groß-Russische National-Orchester W. H. B. kommt wieder!** Ein musikalischer Genuß ganz besonderer Art steht uns wieder bevor. Wie wir soeben erfahren, wird das bei uns durch die vorjährige Veranstaltung schon rühmlichst bekannte Groß-Russische National-Orchester W. H. B. unter Leitung seines Dirigenten Alexander Michailowskij am Montag, den 7. Mai im Schützenhaus wieder eines seiner so beliebten und stark besuchten Konzerte veranstalten. Die Vortragsfolge ist vollkommen neu und enthält Orchestervorträge, Männerchöre, Solodarbietungen und Nationaltänze, alles in der gewohnten künstlerischen und erlesenen Vollkommenheit. Diese in ihrer Art erfolgreichste Gesellschaft war im Frühjahr in Holland und steht wieder vor einem großen Auslandsengagement. Einige ausverkaufte Konzerte in der Wagnerstadt Bayreuth, eine Verpflichtung nach Berlin, Uebertragung durch den Rundfunk Berlin und Königsberg, sowie die Schallplattenaufnahmen der Weltfirma Odeon-Elektric sind nur einige der hervorstehendsten Erfolge des letzten Jahres im musikliebenden Deutschland. Wer eine befreiende Ausspannung vom Alltäglichen sich einmal wünscht, gehe hin und gönne seinem Ohr diese musikalische Delikatesse. Die drei geheimnisvollen Buchstaben W. H. B. sind das Wahrzeichen des Orchsters, durch welches das Publikum diese erfolgreichste Truppe von den mannigfachen ähnlichen Orchestern unterscheiden möchte.

z. **Theaterabend der „Jung-Westfalia".** Am Sonntag abend 7,30 Uhr veranstaltete die Jugendabteilung des K. K. V. „Westfalia" im Gesellenhaussaale einen Theaterabend, der bei starkem Besuch einen überaus schönen Verlauf nahm. Das zur Aufführung gewählte Stück „Ein paar Teufelskerls" war äußerst sauber einstudiert und fand eine wirkungsvolle Wiedergabe. Es war der Regie gelungen, all die dankbaren Einzelheiten des Stückes geschickt auszuschöpfen, so daß eine lebendige Handlung über die Bühne ging, die vor allem wegen ihres heiteren Grundtons lebhaften Beifall fand. Es war erstaunlich, was die jugendlichen Darsteller in ihren Rollen leisteten. Auch die Bühnenbilder und die szenische Anordnung verdienten ein volles Lob. Mit liebevollem Eifer und froher Begeisterung ist hier ein Werk zustande gekommen, das sowohl den Spielern wie auch den Besuchern viel Freude machte. Die „Jung-Westfalia" hat damit den Angehörigen ihrer Mitglieder einen wirklich genußreichen Abend verschafft, der wohl eine Wiederholung verdiente. Die Pausen wurden ausgefüllt durch die Musikvorträge des Vereinsorchesters, das hier auch Gelegenheit hatte, sein gutes Können zu zeigen.

z. **Kath. Gesellenverein.** Es wird auch an dieser Stelle hingewiesen auf den am Freitag abend 8,45 Uhr im großen Saale des Gesellenhauses stattfindenden Vortragsvortrag mit Monatsversammlung. Der Vorstand erwartet vollzähliges Erscheinen der Mitglieder.

n. **Jungfrauen-Kongregation Liebfrauen.** Heute (Mittwoch) abend 8,15 Uhr ist Versammlung der Eucharistischen Abteilung in der St. Agneskirche.

n. **Konsumgenossenschaft „Eintracht". — Wichtige Versammlung.** Die Konsum-Genossenschaft „Eintracht" Bocholt ladet ihre Mitglieder zu einer Versammlung am Freitag, den 4. ds. Mts., abends 8 Uhr im Arbeiterheim St. Paulus ein. Wie aus der heutigen Anzeige ersichtlich, soll über die Bedeutung und den Wert der Konsumvereine gesprochen werden. Es ist dieses notwendig, da vielfach von besonderes interessierter Seite die genossenschaftlichen Einrichtungen und ihre wirtschaftliche Bedeutung zurückgesetzt werden. Ganz besonders aber sollen die Einwirkungen der örtlichen Verhältnisse berücksichtigt werden, so daß es für die Mitglieder von größtem Wert ist, an dieser Versammlung sich zahlreich zu beteiligen. Sehr wichtig und höchst interessant ist die weitere Ausführung über das abgelaufene Geschäftsjahr. Die Genossenschaft hat alles versucht, als Referenten einen Fachmann auf diesem Gebiete zu gewinnen, der die unbedingte Gewähr dafür gibt, daß dieses Thema ausgiebig und zweckentsprechend behandelt wird. Die Mitglieder werden dringend gebeten, sich zahlreich zu beteiligen, um auch nach außen hin zu bekunden, daß die Konsum-Genossenschaft „Eintracht" örtlich von Einfluß ist und ihr die entsprechende Bedeutung zuerkannt wird.

Eröffnung des Sprinter-Kursus des Stadtverbandes für Leibesübungen.

Notwendigkeit einer Förderung der Leibesübungen.

Am Sonntag, den 29. April hatten sich die Vertreter der Turn- und Sportvereine Bocholts zur Teilnahme an dem Sprinter-Kursus in der Städtischen Turnhalle am Hemdener Weg zahlreich eingefunden. Der Leiter des Kurses, Kreisjugendpfleger Schüling, eröffnete denselben und machte folgende Ausführungen:

Der Bocholter Stadtverband für Leibesübungen hat sich die Aufgabe gestellt, die Oeffentlichkeit anläßlich der Verkehrswoche durch sportliche Veranstaltungen für den gesunden Sport zu interessieren. In den Rahmen dieser Veranstaltung fallen Massenfreiübungen, die auf Wunsch des Stadtverbandes für Leibesübungen unter meiner Leitung vorgeführt werden sollen. Ich komme dem Auftrage des Bocholter Stadtverbandes für Leibesübungen gern nach und freue mich, die Einübung der Freiübungen mit einem Sprinter-Kursus verbinden zu können. Mit dem beginnenden Sommertraining möchte ich Sie mit den neuesten technischen Feinheiten des Laufes und des Springens bekannt machen, die ich im vergangenen Sommer in einem Kursus der Universität Wien kennen gelernt habe. An dem Sommerlehrgang in Oesterreich nahmen hervorragende Sportpädagogen fast aller europäischen Staaten teil. Wenn auch Reich, Staat und zahlreiche einsichtliche Führer der kommunalen Behörden in Deutschland für die Gesundung des Volkes durch die Förderung gesunder Leibesübungen sehr viel getan haben, so mußte ich doch mit einer gewissen Bitternis wahrnehmen, daß die Siegerstaaten ganz ungeheure Mittel für die Förderung des gesunden Sportes aufwenden. Und das ist umsomehr zu bedauern, als infolge des unglücklichen Krieges die Leistungsfähigkeit des deutschen Kultur- und Wirtschaftslebens außerordentlich beeinträchtigt ist. Es ist auch durch die Unfallversicherungs-Statistik der Turner und Sportler festgestellt, daß als Folge der schlechten Ernährung in der Kriegs- und Nachkriegszeit Unfälle beim Betriebe des Sportes häufig einen viel ungünstigeren Verlauf als früher haben, weil das Knochengerüst und gewisse Organe weniger leistungsfähig sind. Die Zusammenstellungen der Krankenkassen zeigen gegenüber der Vorkriegszeit eine starke Aufwärtsbewegung, die sich in gewaltiger Steigerung der notwendigen Beiträge für Arzt, Krankenhäuser, Genesungs- und Erholungsheime und den Verwaltungsapparat auswirken. Die Zahl der neuen Invalidenrenten übersteigt die der weggefallenen zur Zeit noch um 140—150 000 im Jahre, der Grund liegt wohl in dem früheren Eintritt der Invalidität. Diese großen von der Allgemeinheit zu tragenden sozialen Lasten sind es nicht zuletzt, die der Entspannung unserer Wirtschaftslage hindernd in den Weg treten. Und deswegen sollte allein schon aus wirtschaftlichen Erwägungen die Pflege planmäßiger und nützlicher Leibesübungen gefördert werden.

Leibesübungen als unentbehrlicher Bestandteil des Gesundheitsdienstes verlangen eine Förderung mehr als je auch aus folgenden Gründen:

Sie erhöhen die Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit, über welche nur ein gesunder Mensch mit durchaeturntem Körper verfügt, sie wollen der Neigung zur Trunksucht und zum Nikotinmißbrauch entgegenarbeiten, sie helfen die Schäden vermeiden, die aus der gegenwärtigen und wohl noch Jahre lang anhaltenden Wohnungsnot entspringen, sie sind ein wichtiges Hilfsmittel im Kampf gegen die Tuberkulose, der ja nach heutiger Ansicht bei den gefährdeten Jugendlichen den besten Erfolg verspricht.

Mit Recht wird gesagt: Der Sport ist der Arzt am Krankenbette der Nation. Der Jugend in ihrer körperlichen aber auch geistigen und sittlichen Not zu helfen sei unsere hehrste Pflicht.

Darauf begann die praktische Arbeit des Kursus.

Wir kochen jetzt nur mit Gas!



Der **Mehr**verbrauch gegenüber 1925/26 kostet **nur 12 Pfg.** pro Kubikmeter

Die hiesige Ortsgruppe der Kb. und Kh. hätte in vorbildlicher Treue zum Kreiskriegerverbande gestanden und mit ihm Freud und Leid geteilt. Es heiße dem Vaterlande dienen, wenn im Kleinen Kameradschaft geübt würde. Dienst am Vaterlande sei es ferner, wenn durch die Tat kampferprobter Kameraden heute die deutsche Flagge vom Newyorker Rathaus wehe. Er hoffe, daß auch in Bocholt ferner die Kameradschaft gepflegt werde. Die Herren Büdding und Wissing dankten für das ihnen vom Festredner gezollte Lob und versprachen auch ihre fernere Mitarbeit, baten aber andererseits um die Unterstützung der Mitglieder. Herr Schneiders von der städtischen Fürsorge überbrachte die Glückwünsche der Fürsorgestelle. Diese werde nach wie vor für günstige Regelung der Ansprüche eintreten. Durch die Gesangvorträge des Quartettvereins Bocholt unter Leitung des Herrn Spiekermann wurde die Feier wesentlich verschönt. Der Verein verfügt über ausgezeichnete Sänger, welche die zum größten Teil schwierigen Chöre meisterhaft wiedergaben. Ungeteiltes Lob wurde denn auch dem Chore zuteil, was dieser mit Zugaben quittierte. Ein Mitglied des Chores, Herr van Eykelen, trug zwei Baß-Solis vor und zwar „Das Erkennen" von Loewe und das Lied aus Lortzings Waffenschmied „Auch ich war ein Jüngling". Beide Lieder wurden lebhaft applaudiert. Die Schwerdtsche Kapelle sorgte in bekannt exakter Weise für die Durchführung des musikalischen Teiles. Das unvermeidliche Tanzkränzchen hielt die Teilnehmer noch lange in gehobener Stimmung zusammen.

* * *

z. **Anholt, 2. Mai. Kath. Arbeiter-Sekretariat und Volksbüro Bocholt.** Rechtsauskunft wird erteilt am heutigen Mittwoch, den 2. Mai, von 4—8 Uhr bei Drecker in Sachen der Sozialversicherung, in Steuer-, Miet-, Gewerbe-, Erbschafts-, Testaments-, Aufwertungs- und sonstigen Fragen des privaten und öffentlichen Rechts.

* **Borken, 1. Mai. Bischofsempfang.** Der hochw. Herr Bischof wird nicht, wie ursprünglich vorgesehen, mit der Eisenbahn bis Borken fahren, sondern wird von dem Reiter- und Radfahrerzuge von der Grenze zwischen Gemen und Ramsdorf abgeholt werden. — Die Teilnehmer versammeln sich am Sonntag mittag um 2 Uhr auf dem Holzplatze, von wo der Zug um 2,30 Uhr sich in Bewegung setzt. Bei der Ankunft in Borken fahren die Radfahrer bis zum Turmportal durch und bilden von dort die Mühlenstraße entlang Spalier. Die Reiter umschließen den ganzen Marktplatz.

* **Wulfen, 1. Mai. Eine Hirschkuh in der Schlinge gefunden.** Ein noch nicht schulpflichtiges Kind fand im Jagdbezirk Rotenstein eine Hirschkuh in einer Schlinge vor. Dieser Wildfrevel stellt sich noch gemeiner hin, wenn man sagen muß, daß das Tier hochtragend war, daß also zwei Tiere vernichtet sind. Diese abscheuliche Tat, die gesetzlich als Einbruchsdiebstahl angesehen und auch dementsprechend bestraft wird, kann nicht scharf genug verurteilt werden.

* **Billerbeck, 1. Mai. Gefährlicher Sturz mit dem Fahrrad.** Am Sonntag nachmittag wollte eine Frau mit ihrem Fahrrad der Prozession, die nach Holthausen zurückzog, ausweichen. Sie muß die Gewalt über das Fahrrad verloren haben und fuhr gegen die Bordsteine des Bürgersteiges, riß dabei 3 Fahnenstangen um und schlug dann mit dem Kopf gegen die Ecke eines Hauses. In bewußtlosem Zustande wurde sie von den Anwohnern der Straße in ein Haus gebracht und darauf im Auto dem St. Ludgeri-Hospital zugeführt.

* **Rheine, 1. Mai. Auto-Unfall.** Sonntag morgen überfuhr ein holländischer Personenwagen die an der Straßenecke plaudernde Frau L. aus Eschendorf. Sie wurde von den Kotflügeln des Wagens erfaßt und erlitt eine schwere Kopfverletzung. Die Autofahrer nahmen sich der verunglückten Frau teilnehmend an.

* **Ahlen, 1. Mai. Schwerer Unfall.** Ein Motorradfahrer mit Sozius fuhr, von Ahlen kommend, auf der Straße nach Heessen mit starker Geschwindigkeit in das Fuhrwerk des Milchhändlers F. aus Ahlen. Die Motorradfahrer wurden schwer verletzt. Schwere Verletzungen trug auch der Milchhändler F. davon. Beide wurden mit einem Auto nach Ahlen gebracht.

Vom Niederrhein.

—t. **Isselburg, 1. Mai. Theaterklub „Fidelitas".** Am Sonntag hielt der Theaterklub „Fidelitas" im Lokale Potten eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, am Christi Himmelfahrtstage keinen Ausflug zu unternehmen, sondern dafür in der Kaiserhalle eine öffentliche Feier abzuhalten. Der Punkt Vorstandswahl mußte vertagt werden, weil nicht genügend Mitglieder anwesend waren.

—t. **Isselburg, 1. Mai. Deutsche Jugendkraft.** Am Sonntag, den 6. Mai, nachmittags 5 Uhr, hält die Deutsche Jugendkraft im Saale Aug. Nienhaus eine große Werbeveranstaltung ab mit folgendem Programm: Rede des Leiters der D. J. K. Herrn B. Kreyenbrink, Geräteturnen, Bodengymnastik, Keulenschwingen unter Leitung des Herrn Fuß, Oberhausen, Darbietungen des neuen Tambourkorps und der Musikkapelle der D. J. K., Theateraufführung der Jugendabteilung. Mitglieder und Ehrenmitglieder der D. J. K. haben bei Vorzeigen der Mitgliedskarte freien Zutritt. Nichtmitglieder 0,50 Mark. Der Reinertrag ist für eine in unserer Kirche aufzustellende Gedenktafel zu Ehren der Gefallenen des Weltkrieges bestimmt.

— **Ringenberg, 1. Mai. Verlegung der Büroräume des Bürgermeisteramtes.** Mit dem gestrigen Tage verlegte das Bürgermeisteramt Ringenberg seine Büroräume nach der Wilhelmstraße.

— **Hamminkeln, 1. Mai. Im Tode vereint.** Wiedermal hat der unerbittliche Tod einen Veteranen von 1870/71 aus unserer Mitte abgerufen und zwar den Landwirt Heggemann, der seinem vor 14 Tagen zur letzten Ruhe gebetteten Sohne schnell nachfolgte.

— **Hamminkeln, 1. Mai. Viehmarkt.** Zum hiesigen Viehmarkt waren aufgetrieben 67 Stück Rindvieh, 1 Schaf, 1 Eber und 115 kleinere Schweine. Der Handel in kleinen Schweinen war mittelmäßig; sie kosteten die Alterswoche 2,50 Mark. Im übrigen schleppender Handel, doch herrschte Nachfrage nach gutem Rindvieh.

Der Frühling ist da!
Nun gibt es wieder die beliebten Rhabarberspeisen mit
MAIZENA
Verlangen Sie umgehend unser Kochbüchlein!
Deutsche Maizena Gesellschaft m. b. H.
HAMBURG 15

Turnen, Sport und Spiel.

:: **Sportklub 1926 1. M. — Viktoria Wesel 1. M. 8:3 (4:1).** Am Sonntag spielte die erste Mannschaft gegen Viktoria Wesel und gewann hoch mit obigem Endergebnis. Die Gäste waren den Bocholtern im Feldspiel ebenbürtig; ausschlaggebend für den hohen Sieg war der Sturm der 26er. Das Zusammenspiel war gut und der Torschuß wurde auch nicht vergessen. Herr Seidscheck vom Weseler Spielverein als Unparteiischer war dem zu jeder Zeit fairen Spiel ein gerechter Leiter. — Die zweite Mannschaft verlor gegen die zweite Elf Emmerich 09 6:3, was sich daraus erklärt, daß von den Spielern der zweiten Mannschaft nur sechs mitspielten und der Ersatz zu leicht gegen Emmerichs körperlich schwerere Elf war. — Die dritte Mannschaft konnte gegen die zweite Elf von Viktoria Wesel ein 2:1-Ergebnis herausholen.

Deutsche DJK Jugendkraft

:: **Der Nachwuchs in hoher Form! — Sportfreunde 92 Bocholt (Reserve) — Eintracht Bocholt 1. M. 2:3 (1:0).** Glänzend bestand die neugebackene Reserve der Orange-Blusen ihre Feuertaufe. Mit viel Glück und Geschick erkämpften die Eintrachtler einen Sieg, bestimmt hätte ein Unentschieden dem Spielverlauf besser entsprochen. Aber es hat nicht sollen sein. Mit dem starken Wind als Bundesgenossen streben die Sportfreunde gleich vor des Gegners Heiligtum. Doch alles umsonst, der erfolgversprechende Torschuß bleibt aus. Schon etliche Minuten der Spielzeit sind verstrichen, als es endlich den Reservisten gelingt, zum ersten Treffer einzuschießen und die Führung an sich zu reißen. Das blieb aber das einzigste Tor der ersten Hälfte. Aber nach dem Seitenwechsel kommen die Eintrachtler mit dem Wind im Rücken mehr zur Geltung. Trotzdem gelingt es den Sportfreunden nach schöner Kombination sogar mit 2:0 in Führung zu gehen. Zu weiteren Erfolgen kamen sie nicht. Eintracht kommt kurz darauf zu einem Ueberraschungstor, bei dem der Wind und Fortuna eine bedeutende Rolle spielten. Ein paar Minuten später 2:2. Noch sind kaum ganze 3 Minuten zu spielen, als die Eintrachtler auch mit viel Glück zum dritten und Siegestor kommen. Nun ist der erste Kampf gefochten und man wird die Lehren daraus gezogen haben. Hoffentlich wird in diesem Sinne weiter gearbeitet, dann wird man von der Mannschaft noch Großes erwarten können. „Jugendkraft Heil!" A.

:: **D. J. K. Chamavia — T. u. B. Bocholt 6:5 (5:0).** Am vergangenen Sonntag standen sich zwei Ortsrivalen gegenüber. Punkt 11 Uhr gibt der Unparteiische das Leder frei. Chamavia hat Wahl und nimmt den Wind zum Bundesgenossen. Schon in der ersten Viertelstunde können die Chamaven in Führung gehen und bis Halbzeit noch 4 Tore hinzufügen. Nach der Pause hat T. u. B. das Heft in der Hand. Aber es wollen keine Tore fallen. In der 18. Minute nach Halbzeit ist es der Mittelstürmer, der den Bann bricht und in kurzen Abständen noch zwei Tore hinzufügt. Die Chamaven legten wieder mächtig los und es gelingt ihnen durch einen Elfmeter das Resultat auf 6:3 zu stellen. Dies wird den T. u. B.ern doch zu dumm und sie werfen jetzt die ganze Mannschaft nach vorne, bis der Halblinke das Ergebnis auf 6:4 stellen kann. Eine Minute vor Schluß ist es derselbe Spieler, der noch ein Tor hinzufügt. Und so endete das Spiel 6:5 für Chamavia. Der Halblinke der T. u. B.er war der beste Mann vom Platze. T. u. B. verschoß zwei Elfmeter. So konnte Chamavia als glücklicher Sieger den Platz verlassen. „Jugendkraft Heil!" R.

:: **D. J. K. Rhede.** An dem Geländelauf des Gaues Ruhr nahm auch Heinz Hitpaß teil, der bei einer Konkurrenz von etwa 45 Läufern den guten dritten Platz auf der 2000 Meter langen Strecke belegen konnte. Hitpaß kam als erster Läufer des Bezirks Bocholt — Rees ein. — Die erste Mannschaft hatte die gleiche Mannschaft vom Spiel- und Sportverein Dingden zum Gegner und konnte das Ergebnis auf 2:2 stellen. — Die erste Jugend verlor gegen die spielstarke Jugend von Stadtlohn mit 3:0 Toren.

Geschäftliches.

Einem Teil unserer heutigen Nummer liegen Reklame-Karten der Fahrradfabrik August Stukenbrok in Einbeck bei. Diese Firma ist Herstellerin der weltbekannten, seit Jahrzehnten beliebten „Deutschland"-Fahrräder, eines Marken-Erzeugnisses allerersten Ranges, das alle Qualitätsvorzüge in sich vereinigt und trotzdem erstaunlich billig ist. Schon aus den auf der Karte befindlichen Beispielen ist ersichtlich, wie erstaunlich billig die von der Firma gelieferten Artikel sind. Es empfiehlt sich daher in jedem Falle, diese Reklame zu beachten und durch die der Beilage anhängenden Karte den reichhaltigen Katalog der Firma anzufordern, der über 200 Seiten stark ist und viele tausend Abbildungen von Fahrrädern, Nähmaschinen, Sportartikeln, Radfahrer-Bedarfsartikeln, Haushaltungsgegenständen usw. enthält, die alle zu außergewöhnlich billigen Preisen von dort bezogen werden können. Der Katalog wird den Interessenten auf Anforderung kostenlos zugesandt.

Frische Milch
und dazu **Kufeke,**
das ist die richtige Nahrung
für Dein Kind.

Das schwerathletische Gaufest 1828 in Bocholt.

Weltmeister Rondi am Start.

Die Tatsache, daß der Sport- und Spielverein „Einigkeit" 1911 Bocholt schon einmal vor mehreren Jahren das ihm übertragene Gaufest zu guter Abwicklung gebracht hat, veranlaßte die Gauleitung des Niederrheinischen Gaues, dem gleichen Verein das schwerathletische Gaufest 1928, das am

Sonntag, den 6. Mai 1928,
mit Beginn um 9 Uhr vormittags
im großen Saale der „Kronenburg"

stattfindet, zu übertragen, in der sicheren Voraussetzung, daß es der „Einigkeit" 1911 trotz der enormen Teilnehmerzahl (rund 200 Starter) gelingen wird, dieses wichtigste der Niederrheinischen Feste zur vollsten Zufriedenheit Aller zur Erledigung zu bringen.

Sicherlich ist nicht zu verkennen, daß die „Einigkeit" sich am 6. Mai vor eine schwere Aufgabe gestellt sieht, zumal die Teilnehmerzahl sich von Jahr zu Jahr derart vergrößerte, daß der Niederrheinische Gau heute 28 Vereine führt. Diese wiederum bergen fast ohne Ausnahme beste Kräfte in sich, so daß wir am Kampfsonntag auf das Abschneiden der Starter gespannt sein dürfen. In weiser Voraussicht der Interessenten und in großer Menge erscheinenden Zuschauer hat die „Einigkeit" den großen Saal in der „Kronenburg" als Austragungsort gewählt, so daß Gewähr für eine gute Abwicklung gegeben ist.

Was nun die Abwicklung selbst angeht, so darf ruhig behauptet werden, daß das diesjährige Gaufest unter allerschärfster Konkurrenz begangen wird, haben doch nicht weniger als 12 Städte ihre Vereinsmannschaften gemeldet, unter ihnen Duisburg allein mit 5 Vereinen, dann Rheinhausen, Hochemmerich, Mülheim, Düsseldorf, Oberhausen, Dinslaken, Hamborn, Hochheide, Benrath usw.

Der Sport- und Spielverein „Einigkeit" hat das Programm so vorgesehen, daß nach voraufgegangener interner Vorstandsbesprechung und Kampfrichterprüfung mit dem Dreikampf und den leichtathletischen Kämpfen um 9 Uhr vormittags begonnen wird. Um Punkt 11 Uhr wird dann zum Gewichtheben in der Mittelgewichts- und Schwergewichtsklasse geschritten. Hierzu ist besonders das Erscheinen des Weltmeisters Rondi, Düsseldorf, Mitglied des Kraftsportvereins Düsseldorf-Bilk sowie seines Rivalen Jennen, des Düsseldorfer Athletenklubs von 1866, zu erwähnen. Beide befinden sich in hervorragender Form. Sicherlich wird der Letztgenannte am Sonntag ein Gewicht von 290 Pfund zur Hochstrecke bringen. Im Mittelgewicht ist Scheppner der Hochfelder Athletengesellschaft als Favorit vertreten. Ein Gewicht von 250 Pfund wird er bestimmt schaffen. Scharfe Gegner sind die Mitglieder des dreimaligen Kreismeisters Hamborn Union 02, Clausen und Weise. Um das Programm prompt abzurollen, wird an drei Hanteln gestemmt. Weltmeister Rondi, dessen Rekord im einarmigen Reißen mit 203 Pfund heute noch nicht überboten ist, u. a. Olympiasieger in Stockholm und Athen, wird auch am Sonntag sicherlich Hervorragendes bieten.

Nach erfolgter Mittagspause starten um Punkt 2 Uhr nachmittags die Ringer aller sieben Klassen.

In dieser Sportart liegen besonders reichliche Meldungen vor. In stärkster Aufstellung tritt die Hochfelder Athletengesellschaft, deren Siegesaussichten sehr gut sind, auf den Plan und zwar mit der gleichen Mannschaft, mit der sie im vorigen Jahre gegen die Städtemannschaft Paris so gut abschneiden konnte. Für die Kraftsportgesellschaft „Deutsche Eiche" Duisburg starten u. a. Deska sowie der Olympiaanwärter Edmund Krämer, dessen Können auch über die Grenzen hinaus bekannt ist und dessen Aussichten, aus den Kämpfen seiner Klasse als erster Sieger hervorzugehen, bei seiner derzeitigen Form die besten sind. Auch Dörnenburg vom gleichen Verein steht gegenwärtig auf der Höhe seines Könnens und dürfte gleichfalls gut abschneiden. Vom Kraftsportverein Mülheim-Ruhr gehen die bekannten Gebrüder Plettau an den Start, während der Athletikklub Duisburg-Beeck u. a. auch seine besten, Stoffels und Loth, gemeldet hat. Vom Kraftsportverein Ruhrort sind Zils und Reetzmann, vom Kraftsportverein Rheinhausen Schiavo, Grimm, Kempfer, Kraus (letzterer Stadtmeister 1927), vom Athletiksportverein Hochemmerich Bongartz und Joosten lobend hervorzuheben. Hochheide Germania bietet mit seinen Ringern Jansen, Diemitz usw. ebenfalls scharfe Gegner auf. Athletiksportverein Duisburg wird mit Merker, Mohr, Haas sicherlich auch ein Wörtchen in den Entscheidungen mitzureden haben, der Oberhausener Kraftsportverein entsendet den Deutschen Meister Eichholz, der hier auf Weise, Union 02 Hamborn, trifft. Der festgebende Verein sowie der Ortsverein haben gleichfalls namhafte Ringer, Leichtathleten und Gewichtheber aufgestellt, so daß man sichere Voraussagen bei gleicher Form aller Konkurrenten recht schwer treffen kann.

Recht interessant werden auch die Kämpfe im Tauziehen verlaufen. In dieser Sportart haben drei Mannschaften, die Hochfelder Athletengesellschaft, der Düsseldorfer Athletenklub und die Mannschaft des Sport- und Spielvereins „Einigkeit" Bocholt gemeldet. Das Tauziehen wird ausgetragen in zwei Klassen: Mittelgewicht bis 900 Pfund und Schwergewicht über 900 Pfund. Um sich ein ungefähres Bild zu machen, sei erwähnt, daß die Tauziehermannschaft der Hochfelder, 6 Mann stark, insgesamt ein Körpergewicht von 13 Zentner aufweist. Diesem Gewicht stehen die Düsseldorfer auch nicht viel nach. Die Zuschauer werden in dieser Sportart sicherlich auch nicht um ihre Kosten kommen, zumal diese Arbeit der „Schweren" mit humoristischen Momenten verknüpft ist.

Pünktlich um 7 Uhr abends wird im großen Saal der „Kronenburg" die Preisverteilung vorgenommen.

Die Abwicklung der Kämpfe unter Leitung des Gauvorstandes, den Herren Hoefer als Vorsitzender, Dittmer, Duisburg als Geschäftsführer, und Gausportwart Heiden, verspricht pünktlich vor sich zu gehen.

Es wäre wohl am Platze, wenn sich das sportliebende Publikum den 6. Mai zum Besuch der Kämpfe freihalten wird.

Verantwortlich für den Textteil: für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für den allgemeinen provinziellen u. vermischten Teil Fritz Lverthup, für Feuilleton Josef Hom, für Handel Dr. iur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Alfons van Beveren, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Zacheri und Dr. Häfner, Berlin SW. 11. für den allgemeinen Inseratenteil Jos. Sibora, Münster. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. B. Schmitz, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Joh. Kempkes, Bocholt.



Pfarrer Heumann - Buch
272 Seiten 150 Abb. — Sie erhalten 1 Expl. umsonst und portofrei von L. Heumann & Co., Nürnberg M 221

Pfarrer Heumann's
Heilmittel
stets auch vorrätig im Alleindepot
Marien-Apotheke Bocholt
Nordstraße.

Strassburger's
4-Masten-
3-Manegen-
Olympia-Rennbahn
Bocholt i. W.
Viehmarkt
Eröffnung
7.
Mai 1928.

Circus mit ungeheurem Aufgebot an Menschen und Tieren, lebendem und totem Material, mit Massendarbietungen von unerhört packender Wucht, mit 100 Nummern in jeder Vorstellung, mit Sensationen, die Spitzenleistungen echter circensischer Kunst darstellen, wie sie in **Bocholt** noch nie gezeigt wurden. **kommt!**

Manege 1 — Manege 2 — Manege 3
Riesen-Olympia-Rennbahn

Volkstümliche Einheitspreise von **1.00 RM.** bis zu **4.00 RM.**
3 Musik-Kapellen

500 Menschen — 300 Tiere — 150 Pferde — 100 Programmteile — 3 Circusse in einem — 5 Programme in jeder Vorstellung

Kath. Gesellen-Verein Bocholt.
Freitag abend 8,4[5] Uhr pünktl. Vorbereitungsvortrag mit
Monats-Versammlung
(Großer Saal.) Un[ser] vollzähliges Erscheine[n] bittet
der Präses.

Kath. Gesellen-Verein Bocholt.
Am Mittwoch den 9. Mai abends 8 Uhr beginnt unter der Leitung des Tanzlehrers Herrn Roßmeyer Wesel, der neue
Tanzkursus
Weitere Anmeldungen beim Hausmeister.
Der Vorstand.

Jungfrauen-kongregation Liebfrauen.
Mittwoch abend 8,15 Uhr
Versammlung
der Eucharistischen Abteilung
in der St. Agnes kirche.

Thealerverein e. V. Bocholt.
Montag, den 7. Mai 1928, abends 8 Uhr in Saalbau des St. Georgius-Schützenvereins
Volksvorstellung
Großes Russisches National-Orchester
Männerchöre, Solovorträge, Tanzscenen — W.H.B. — 25 Künstler, Künstl. Leitung Al. Michailow.
Eintrittspreis 1,— M.
Der Vorverkauf beginnt am Mittwoch, den 2. Mai 1928
linke Seite in der Buchhandlung Temming & Heilborn.
rechte Seite in der Buchhandlung Josef Neyenhaus.

Konsum-Genossenschaft „Eintracht" e. G. m. b. H., Bocholt
Einladung
Freitag, den 4. Mai, abends 8 Uhr findet im Saale des Arbeitervereins St. Paulus eine
Mitglieder-Versammlung
statt. Redner ist
Genossenschaftssekretär Wertenbach von dem Konsum-Verein „Wohlfahrt" Essen-Altenessen.
Thema:
Bedeutung und Wert der Konsumvereine, sowie Uebersicht über das Geschäftsjahr 1927.
Der Vorstand.



Gegen bequeme Teilzahlung liefere ich Ihnen
Radio-Apparate
in allen Ausführungen.
Unverbindl. Vorführung.
Optiker Winkler,
Neustr. 18.

Homöopathie-Naturheilverfahren
Behandlung innerer u. äußerer Krankheiten.
Bocholt, Realschulstr. 5.
Sprechzeit jeden Freitag von 2—8 Uhr.
J. H. Ahland
Langjährige Praxis. Auskunft kostenlos.

Achtung! Achtung!
Autofahrten
mit moderner Sechszylinder-Okaland-Limousine übernimmt bei billigster Berechnung
P. May, Bocholt
Gothenstraße 15.
Tel. 3319 Tel. 3319

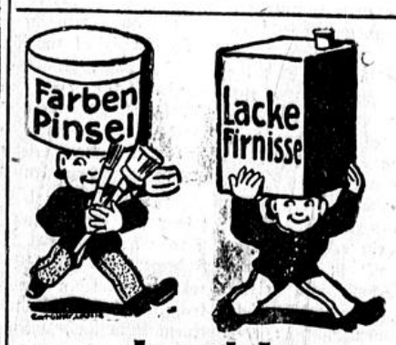


Verkauf auch an Private.
Aloys Hungerkamp
Inh. Aloys und Heinrich Hungerkamp.
Eisenwaren-Großhandlung.
Keine Schaufenster.
Lager: Nordstraße (Ecke Ostwall.

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: 12 Pfg lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.
Bezugspreis: 2,35 Goldmark. Einzelpreis 10 Pfg

Hausputz!
Verwenden Sie zum Reinigen der Möbel nur
FURNIO
das seit Jahren erprobte Poliermittel. Einmaliges Abreiben genügt, um den Möbeln einen hervorragenden Glanz und ein schönes Aussehen zu geben.
FURNIO wird von vielen erfahrenen Hausfrauen seit Jahren verwandt.
FURNIO ist stets frisch zu haben in der
Drogerie Bruns, Nordstr. 22.
Fernruf 2113.





Leinöl Ia
kaufen Sie am besten in der
Drogerie Gebr. Steiner
Markt 8.

Bruns' Fleckwasser
reinigt alle Bekleidungsstücke aus Wolle, Seide, Leder usw. von Schmutz, Schweiß, Farbe, Oel und ähnlichen Flecken.
Tausendfach bewährt.
Drogerie Bruns, Nordstr. 22.

Sol- und Thermalbad
Königsborn
Eisenbahnstationen: Unna und Unna-Königsborn.
Badezeit vom 1. Mai bis 15. Oktober. Beste Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Erkrankungen d. Atmungsorgane, Herz-, Nerven- und Frauenkrankheiten. Neuzeitl. Sole-Inhalat. Mäßige Preise f. Unterkunft u. Bäder. Badeschrift und Auskunft unentgeltlich d. d. **Badeverwaltung in Unna-Königsborn.**

Sehr gut erhaltener, völlig durchreparierter
3 T. Adler-Lastwagen
billig und unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 3652 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Holzverkauf.
Am Freitag, den 4. Mai, nachmittags 2 Uhr werden an der Kruppupp in Vehlingen
35 Parzellen Bohnenstangen
je 50 Stück
versteigert.
Fürstlich Salm-Salm'sche Generalverwaltung Anholt.

Konzernfreie, größere Margarine-Fabrik sucht einen tüchtigen, bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten
General-Vertreter.
Angebote unter B. C. 500 erbeten an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bekannte Großbrauerei
sucht
für Bocholt und Umgegend
gut eingeführten kautionsfähigen
Vertreter
Angebote unter C. 3646 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Guterhaltene
Kommode
zu kaufen gesucht.
Adressen an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Für sofort ein tücht.
Andreher
gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gummi-wasser-kissen
in allen Größen und Preislagen.
Drogerie Bruns
Nordstraße 22.

Wer morgens müde und abgespannt ist, keine Energie zur Arbeit aufbringen kann, mache eine erfolgreiche Hauskur mit dem echten
Doppelherz
dem ärztl. empfohl. Kraftrank bei Nervenschwäche, Blutarmut, Appetitlosigkeit, Magendelschwerden, Verdauungsschwäche Schlaflosigkeit usw. Die Wirkung überrascht geradezu.
Originalflaschen à M 3,90 und 5.— RM.
Echt durch:
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22.

1 Singer-Nähmaschine
1 Schreibmaschine
1 gr. Küchenherd
billigst zu verkaufen.
Wo? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für meinen schulentlassenen Sohn eine
Lehrstelle
als Bäcker und Konditor gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtiger, ehrlicher Mann als
Brotkutscher
gesucht.
Stellung dauernd. Kaution muß gestellt werden. Offerten unt. C. 3670 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Sauberes, zuverlässiges
Mädchen
für Küche u. Hausarb. gesucht. Kochen kann evtl. erlernt werden.
M. Mühlfelder
Bocholt Osterstr. 33.

Tüchtiges
Mädchen
nicht unter 15 Jahren, welches zu Hause schlafen kann gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Unterricht in Buchhaltung
einfach und doppelt (deutsch, ital. und amerikanisch),
Bankkontokorrent,
Kaufm. Rechnen,
Korrespondenz,
Wechsel- u. Scheckverkehr,
Stenographie,
Maschinen schreiben,
Rundschrift,
Schönschreiben,
Deutsch,
Französisch u. Englisch (Grammatik u. Konv.)
Handels-Hochschulbildung und Auslandspraxis.
Vorbereitung für Prüfungen.
Jul. C. Schmitz
Dingden i. W.

Best eingerichtetes
Einfamilienhaus
mit großer Werkstatt sehr günstig gelegen baldigst von mir zu kaufen od. zu vermieten. Nur Selbstreflektanten wollen ihre Adresse unt. C 3460 an die Gesch. ds. Bl.

Ladenlokal
in d. Mitte der Stadt zu vermieten.
Ausk. Schwartzstr. 3[1]

Berufstät. Herr sucht möbliertes
Zimmer
zum 15. Mai (Stadt inneres.)
Angeb. mit Preis unt. B 2669 an die Gesch. ds. Bl.



Wahlkundgebung des Handwerks.

Eine Rede des Handelsministers Dr. Schreiber.

:: **Dortmund**, 1. Mai.

Der Westfälisch-Lippische Handwerkerbund hielt heute vormittag im Lindenhof seine Jahresversammlung und im Anschluß hieran nachmittags eine öffentliche, gut besuchte Kundgebung ab, die von dem Innungsobermeister Feuerbaum eröffnet wurde, der die anwesenden Gäste, u. a. den Handelsminister Dr. Schreiber und den Reichstagsabgeordneten Nientimp, begrüßte. Als erster Redner sprach Geschäftsführer Dr. Aßhoff, Dortmund, über „Das Handwerk und die Wahlen zum Reichstag und Preußischen Landtag". Der Inhalt dieser Ausführungen deckte sich im großen und ganzen mit nachstehendem, von Dr. Aßhoff verlesenen

Handwerkerprogramm:

Die Gesetzgebung des Reichs und der Länder muß auf die Lebensbedingungen des Handwerks weit mehr Rücksicht nehmen als bisher. Sie läßt eine angemessene Berücksichtigung des Mittelstandes trotz des Artikels 164 der Reichsverfassung seit deren Bestehen vermissen und darf nicht in der bisher üblichen schematischen Form weitergeführt werden, sondern muß in ausreichender Weise hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die einzelnen Kreise der deutschen Wirtschaft unter besonderer Berücksichtigung des Handwerks geprüft werden. Wir fordern daher:

1. Anerkennung des Handwerks als durchaus selbständigen, gleichberechtigten Erwerbsstand neben Industrie, Handel und Landwirtschaft.

2. Einschaltung der berufsständischen Vertretung des Handwerks bei Lösung staatlicher und kommunaler Aufgaben nach Maßgabe seiner Bedeutung im Verhältnis zu anderen Berufsgruppen. Heranziehung des Handwerks zur Mitarbeit in allen Körperschaften des Staates, der Länder und Gemeinden.

3. Gesetzliche Sicherstellung der beruflichen Organisationen des Handwerks zum Schutze der berufsständischen Selbstverwaltung und der handwerklichen Arbeit. Aufrechterhaltung des handwerklichen Prüfungswesens und der Meisterlehre unter Sicherung des Lehrverhältnisses als ein Ausbildungs- und Erziehungsverhältnis.

4. Stärkung des Selbstverantwortungsgefühls aller Teile der öffentlichen Verwaltung, Erziehung zu einer klarbewußten Sparpolitik, Abbau der Gesamtbelastung, vor allem der überspannten Realsteuern. Die Realsteuern, insbesondere die Gewerbesteuern sind von jeher als Sondersteuern empfunden worden. Solange ihre Beseitigung aus finanzpolitischen Gründen nicht möglich ist, ist ihnen der Charakter der Sondersteuer zu nehmen und zwar dadurch, daß der Kreis der Steuerpflichtigen so weit wie möglich gezogen wird, bei der Gewerbesteuer am besten durch Umwandlung in eine allgemeine Berufssteuer.

5. Rücksichtnahme auf die Leistungsfähigkeit und besondere Eigenart der handwerklichen Wirtschaft bei der sozialen Gesetzgebung, deren Notwendigkeit grundsätzlich anerkannt wird. Erhaltung, Unterstützung und Förderung der eigenen sozialen Einrichtungen des selbständigen Handwerks.

6. Gesetzlichen Schutz gegen Schwarzarbeit, Anpassung der endgültigen Regelung der Arbeitsschutzgesetzgebung an die Betriebsverhältnisse des Handwerks. Die für die Industrie geschaffenen Arbeitsschutzbestimmungen dürfen insbesondere hinsichtlich der Arbeitszeit nicht schematisch auf das Handwerk übertragen werden.

7. Beschleunigten Abbau der Regiebetriebe anderer Berufsstände, des Reichs, der Länder und Gemeinden, die in ihrem bisherigen Bestande unter Verletzung des Artikels 164 der Reichsverfassung zu einer allmählichen Auffaugung der Handwerkswirtschaft führen müssen. Abbau der Beamtenwirtschaftsorganisation, da es nicht angängig ist, daß Beamte der freien Wirtschaft Konkurrenz machen. Gleichmäßige Heranziehung aller gewerblichen Betriebe auch der öffentlichen Hand sowie der Genossenschaften zu Steuern und Abgaben in gleichem Maße und in gleicher Höhe wie die der freien Wirtschaft. Regelmäßige öffentliche Rechnungslage der Betriebe der öffentlichen Hand.

8. Zur Befestigung des inneren Marktes ist vor allem eine gesunde, freie Bauwirtschaft nötig. Als Voraussetzung hierfür erscheint die baldige Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft unbeschadet der Beibehaltung eines gesetzlichen Mieterschutzes unentbehrlich. Die Hauszinssteuer ist lediglich zur Förderung der Neubautätigkeit auf dem Wohnungsmarkte zu verwenden. Nur mit dieser Zweckbestimmung und auf engbegrenzte Zeit kann überhaupt die Erhebung der Hauszinssteuer begründet werden.

Restlose Einführung und Handhabung der Verdingungsordnung für Bauleistungen durch staatliche und kommunale Behörden ihrem Geist und Wesen nach.

Im Anschluß hieran verlas Dr. Aßhoff folgenden

Wahlaufruf an das deutsche Handwerk!

Der außergewöhnlichen Bedeutung der kommenden Reichstags- und Landtagswahlen ist sich das Handwerk bewußt.

Jeder einzelne, ob Meister, Meisterfrau, Meisterin oder sonstiger Angehöriger unseres Berufsstandes gehört am 20. Mai d. Js. an die Wahlurne.

Trotz Not und Ungemach, trotz Groll und Unzufriedenheit, trotz Bedrückung und Anfeindung

muß das Handwerk am 20. Mai seine Pflicht tun.

Ziel unseres politischen Kampfes ist die Anerkennung der wirtschaftlichen Bedeutung der 1½ Millionen selbständigen Handwerker als Bollwerk des deutschen Mittelstandes und stärkste Stütze des Staates. Wir fordern entsprechende Berücksichtigung in Reich, Staat und Gemeinden und verlangen, daß das Handwerk endlich gehört wird, daß unsere Arbeit unterstützt und geschützt wird, wie es unserer Stärke und Bedeutung entspricht.

Für das Handwerk ist es eine unbedingte Lebensfrage, daß Gesetzgebung und Verwaltung im deutschen Reich sich auf eine zielbewußte Handwerkerpolitik einstellen und die Parlamente eine dementsprechende Zusammensetzung erfahren. Alle Gesetze, deren schädliche Wirkung auf den gewerblichen Mittelstand von vornherein erkannt wird, müssen abgelehnt werden.

Wenn wir uns in diesem Sinne politisch betätigen, so hat das mit Parteipolitik nicht das allergeringste zu tun, sondern ist lediglich ein Teil unserer von rein berufsständischen Gesichtspunkten geleiteten Arbeit. Wir dürfen unter keinen Umständen in das Schlepptau einer politischen Partei kommen. Es ist aber nicht nur unser Recht, sondern auch unsere Pflicht, uns die Programme der politischen Parteien auf ihre Stellungnahme zu Wirtschaftsfragen im allgemeinen und Handwerkerfragen im besonderen hin anzusehen.

Alle Stimmen den Parteien, die für die Erhaltung der Privatwirtschaft und den Schutz des Privateigentums eintreten.

Als Vertreter des westf.-lipp. Handwerks sind aufgestellt an sicheren Stellen, d. h. bisher gewählten bezw. ersten Stellen der Reichs- und Landtagslisten von der

Zentrumspartei

a) Reichstag:

Westfalen-Nord: Bauunternehmer Bielefeld, Recklinghausen.
Westfalen-Süd: Verbandssyndikus Nientimp, Bochum.

b) Landtag:

Westfalen-Nord: Bauunternehmer Köthenbürger, Paderborn,
Westfalen-Süd: Malermeister Altegoer, Bochum.

Es folgen dann die Handwerkerkandidaten der andern bürgerlichen Parteien.

Wir wollen und dürfen die parteipolitische Ueberzeugung keines einzelnen vergewaltigen, denn wir sind kein Zusammenschluß politisch Gleichgesinnter, sondern aller Handwerksmeister, aber getreu dem obersten Grundsatz der Handwerkerbewegung wird der standesbewußte Handwerker nur für die Parteien eintreten, die die vom Handwerk vorgeschlagenen Kandidaten an sicherer Stelle auf ihren Wahllisten berücksichtigt haben.

Mit dem Stimmzettel in der Hand wollen wir uns Recht und Zukunft unseres Berufsstandes erkämpfen.

Darum tue jeder seine Pflicht, keine Stimme darf verloren gehen. Der letzte Meister, Meisterfrau und Meisterin an die Wahlurne! Wahltag ist Schicksalstag, das Handwerk über die Partei!

Westf.-Lipp. Handwerkerbund Dortmund.

Hierauf ergriff das Wort der

Preußische Handelsminister Dr. Schreiber.

Er führte etwa folgendes aus:

Es habe nicht an Propheten gefehlt, die dem deutschen Handwerk den Untergang vorausgesagt hätten. Die Betriebszählung des Jahres 1925 habe jedoch bewiesen, daß das Handwerk sich zahlenmäßig ziemlich behauptet habe. Es seien ungefähr 1,35 Millionen selbständiger Handwerker ermittelt worden, eine Zahl, die gegen die im Jahre 1907 festgestellte kaum zurückgegangen sei. Wenn trotzdem ein relativ kleiner Rückgang zu verzeichnen war, so werde das auf der andern Seite dadurch ausgeglichen, daß ein großer Teil der Handwerksbetriebe nach dem Kriege eine beträchtliche Vergrößerung erfahren habe. An dieser Selbstbehauptung des Handwerks ändere auch die Tatsache nichts, daß manche Handwerkszweige fast verschwunden seien, und andere mehr und mehr dazu übergehen müßten, sich einseitig auf Reparaturarbeiten einzustellen. Demgegenüber hätten andere Zweige einen beachtenswerten Aufschwung genommen und Zweige, die es vor dem Kriege überhaupt noch nicht gegeben habe, seien neu erstanden. Der Minister gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß das Handwerk nicht nur auf gesetzgeberischem, sondern auch auf dem Verwaltungswege zu fördern sei; er habe bisher bewiesen, daß er sich dieser Aufgabe mit allem Ernst widme. Was die Zukunft des Handwerks angehe, so sei er ein entschiedener Optimist und fest davon überzeugt, daß der konkurrierende Einfluß der Großindustrie es auch in der Zukunft nicht zum Erliegen bringen werde. Die meisten Handwerkszweige seien eben durch die Industrie nicht zu ersetzen. Freilich sei die Tatsache nicht aus der Welt zu leugnen, daß einige Handwerke, besonders die, die der Befriedigung eines gewissen Luxus dienten, heute schlecht florierten; diese Misere werde aber zweifellos aufhören, wenn die Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage die Kaufkraft der Bevölkerung wieder auf ein höheres Niveau hebe.

Die Bedeutung des deutschen Handwerks sei mit den 1,35 Millionen selbständiger Betriebe zahlenmäßig natürlich nicht ganz erfaßt; zu diesen 1,35 Millionen selbständiger Handwerker seien nämlich die Familienangehörigen, die Lehrlinge und Gesellen hinzuzurechnen, so daß mindestens 6 bis 7 Millionen Volksgenossen im Handwerk beschäftigt seien. Das beleuchte die große Bedeutung des Handwerks sowohl für die Produktion als auch für die Konsumtion. Weil aber das Handwerk sowohl in der Produktion wie auch in der Konsumtion ein so wichtiger Faktor sei, wäre es verfehlt, wenn es sich in allgemeinen Wirtschaftsfragen, wie in der Zollpolitik, einseitig einstellte. Das Gleiche gelte auch von der Wohnungs- und Mietpolitik.

Zur Durchführung der unumgänglichen Rationalisierung im Handwerk sei natürlich die Investierung größerer Kapitalien nötig. Hier müßten vor allem, mehr als bisher, die Sparkassen durch Gewährung langfristiger Hypotheken eingreifen. Er sei kürzlich beim Giroverband in dieser Richtung vorstellig geworden, und man habe ihm versprochen, daß seiner Anregung nach Möglichkeit stattgegeben werde.

Ein leidiger Uebelstand sei heute noch die Konkurrenz öffentlicher Regiebetriebe. Diese Rivalität könne aber, so bedauerlich sie an sich sei, auf dem Verwaltungswege nicht ausgeschaltet werden. Bei Verabschiedung der Gemeindegesetze aber müsse dafür gesorgt werden, daß der eigenwirtschaftlichen Betätigung der Kommunen engere Grenzen als bisher gezogen würden. Dringend nötig sei auch die Reform des Steuerwesens, vor allem die Beseitigung der ungeheuren Vielheit der Steuern. Es sei bedauerlich, daß das Steuervereinheitlichungsgesetz vom verflossenen Reichstag nicht verabschiedet wurde. Uebrigens sei der Entwurf des Gesetzes alles andere als vollkommen gewesen, und er bedürfe, bevor er dem neuen Reichstag wieder vorgelegt werde, eine Reihe von Verbesserungen. Vor allem müsse ein richtiges Verhältnis zwischen den Realsteuern und der Einkommensteuer hergestellt werden. Die Gewerbesteuer beginne viel zu tief bei den unteren Einkommen. Es sei unerläßlich, daß man eine angemessene Freigrenze festlege. Im übrigen müßten die Kommunalsteuern gerechter verteilt und mehr als bisher auf die tragkräftigen Schultern gelegt werden.

Auch in der Politik müsse rationalisiert werden. Es sei absolut nicht nötig, daß jeder Bürger seine eigene Partei haben wolle. Die einseitig wirtschaftlich eingestellten Parteien, die bei der Behandlung von Fragen der Auslands- und Kulturpolitik „mauerten", hätten keine Existenzberechtigung. Kein Berufsstand sei Selbstzweck, sondern alle hätten der Gesamtheit zu dienen. „Möge", so schloß der Minister, „das deutsche Handwerk sich den Platz erringen und behaupten, dessen es würdig ist."

Das Schlußwort sprach der Ehrenvorsitzende des Handwerkerbundes, Herr Lindenbeck.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

= **Berlin**, 1. Mai. Trotz verschiedener ungünstiger Momente englisch-ägyptischer Spannung, drohender Aussperrung in der schlesischen Textilindustrie, Kohlenpreiserhöhungsverhandlungen, Diskonterhöhung in Schweden, festes Geld in New York und die damit zusammenhängenden Befürchtungen auch für eine Diskonterhöhung dort usw. eröffnete die heutige Börse in etwa behaupteter Haltung. Noch im heutigen Vormittagsverkehr war die Grundstimmung unentschieden und das Geschäft sehr klein gewesen, zumal infolge der teilweisen Börsenruhe in der Provinz nur mit einem geringen Ordreeingang zu rechnen war. Zu den ersten Kursen lagen in der Tat auch nur wenig Aufträge vor, die Provinzkundschaft schien aber durch die optimistischen Bankberichte der letzten Zeit, zu denen gestern noch die Kommerzbank, Gebrüder Arnold und Schlesinger, Trier, kamen, immer noch eher Kaufneigung zu bekunden. Stärkere Abweichungen gegen gestern mittag waren vereinzelt, mit größeren Steigerungen fielen Rheinstahl, Farben, Schubert und Salzer, Conti Kautschuk, Sarotti und Polyphon auf, während Ilse, Glanzstoff, Mitteldeutsche Kreditbank, einige Kali- und Zellstoffwerte und Mix und Genest schwächer lagen. Auch im Verlaufe blieb die Umsatztätigkeit klein, einige Spezialbewegungen sind erwähnenswert, z. B. Sarotti 212 nach 205, Schubert und Salzer 360 nach 357. Im allgemeinen gingen die Kurse aber um 1—3 Prozent zurück, da die Spekulation zu Engagementsverkleinerungen schritt. Die Spezialwerte hatten sogar Verluste bis zu 5 Proz. aufzuweisen, Ilse Bergbau verloren zirka 10 Prozent. Gegen 1 Uhr konnte sich eine festere Welle durchsetzen. Anleihen nach etwas festerem Beginn wieder nachgebend. Auch Ausländer zumeist schwächer, Bosnier und Mexikaner bis 1 Prozent gedrückt, nur Ungarn ziemlich fest. Pfandbriefe bei minimalem Geschäft wenig verändert. Rentenbriefe etwas schwächer. Devisen eher gefragt, Dollar international fester. Yen weiter zur Schwäche neigend. Oslo ab heute Goldwährung. Geld immer noch angespannt, heute war ein Einzahlungstermin für die Emission der Reichsbahn. Sätze unverändert. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um je ⅛ Proz. auf 6⅝ Proz. ermäßigt.

★

Zeichnung auf 8% Feingoldschuldverschreibungen der Landesbank der Provinz Westfalen und 8% Goldpfandbriefe des Westfälischen Pfandbriefamtes für Hausgrundstücke.

Die Zeichnung wird am 5. Mai geschlossen werden. Vom Montag, dem 7. Mai d. Js. ab, werden die Verkaufskurse um 1% heraufgesetzt werden. Der Verkaufskurs der 8 prozentigen Feingoldschuldverschreibungen wird von dann ab 96½% entsprechend dem Börsenkurs der älteren 8 prozentigen Feingoldschuldverschreibungen der Landesbank und der Verkaufskurs der Goldpfandbriefe 97½% betragen.

Gespannte Lage in der englischen Baumwollindustrie.

— **London**, 1. Mai. Der Korrespondent des „Daily Telegraph" in Manchester meldet: Der gestern zum dritten Male erfolgte Abbruch der Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern der Baumwollindustrie scheint endgültig zu sein. Die Lage wird als äußerst ernst betrachtet. Nahezu eine halbe Million Arbeiter in den Spinnereien von Lancashire sind in Mitleidenschaft gezogen. Die Arbeitgeber halten unter anderem eine Lohnverminderung für unbedingt notwendig.

★

Märkte.

Schweinemarkt in Altenessen.

Altenessen, 1. Mai. Auftrieb: 1816. Es kosteten: Ferkel: 6—8 Wochen alt ℳ 9—15, 8—12 Wochen alte ℳ 15—23; Läuferschweine: 3—4 Monate alte ℳ 23—32, 4 bis 6 Monate alte ℳ 32—60, größere entsprechend höher. Marktverlauf: langsam.

Magdeburger Produkten.

Magdeburg, 1. Mai. Weizen fest 271—73, Roggen fest 289—90, Hafer stetig 372—76, Mais stetig 239, Viktoriaerbsen stetig 450—500, Weizenmehl 70% stetig 37,75 bis 38,75, Roggenmehl 70% fest 40,5—41,5, Weizenkleie fest 17,75—18, Roggenkleie fest 17,85—18,10.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 1. Mai 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	30. 4.	1. 5.		30. 4.	1. 5.
Weizen märk	270/73	269/72	Weizenmehl	34/37½	33½/37½
			Tendenz	ruhig	etw. matt
Mai	284/83½	284/83½	Roggenmehl	38½/40¾	39¼/40¾
Juli	296/95	294/92½	Tendenz	ruhig	beh.
Septbr.	276	274	Weizenkleie	16¾/17¼	18
Tendenz:	matter	matter	Tendenz	fest	fest
Roggen märk	265/67	263/65	Roggenkleie	18¼/18	18½/18
			Tendenz		fest
Mai	303½/304	304/303	Raps	—	—
Juli	276½/275	274½/73½	Tendenz:		
Septbr.	232½/52¾	252.251½	Leinsaat	—	—
Tendenz	schwäch.	schwäch.	Tendenz		
			Viktoriaerbs.	52—62	52—62
Gerste,			kl. Speiseerbs.	36—39	36—39
Sommer-	254/90	254/290	Futtererbsen	25—27	25—27
Winter- u.			Peluschken	24—24½	24—24½
Futtergerste	—	—	Ackerbohnen	23—24	23—24
Tendenz:	beh.	beh.	Wicken	24—26	24—26
			Lupinen blaue	14—14½	14—14½
Hafer märk.	263/69	263/269	gelbe	15—15.5	15—15.5
Mai	268½/69	268½/69½	Seradella alt	—	—
Juli	—	—	neu	24—28	24—29
Septbr.	225	—	Rapskuchen	18.5—19	18.5—19.
Tendenz:	ruhig	still	Leinkuchen	23.5—24	23½—24.
Mais Waggon			Trockenschn.	15¾—16	15¾—16.
frei ab			Soyaschrot	21.7—22.3	21.7—22.3
Hamburg	234/41	237/41	Torfmelasse	—	—
Tendenz	stetig	stet.	Kartoffelflock.	27½/27.8	27½—27.8

Amtliche Heu- u. Strohnotierungen

(Erzeugerpreise)

ab märkische Station für den Berliner Markt per 50 Ka.

Roggenstroh drahtgepreßt	0.95—1.15	Roggen- u. Weizenstroh bindfadengepr.	0.85—1.05
Haferstroh drahtgepreßt	0.80—1.05	Häcksel	1.80—1.90
Gerstenstroh drahtgepreßt	0.90—1.10	Heu, handelsübl.	1.50—1.90
		Heu, gutes	2.60—3.00
Weizenstroh drahtgepreßt	0.90—1.10	Kleeheu	3.60—4.10
Roggenlangstr.	1.05—1.35	Kartoffeln, wß	—
		„ rote	—
		„ gelbfl.	—

Bremen: Baumwolle

	30. 4. Brief	30. 4. Geld	bezahlt	1. 5. Brief	1. 5. Geld	bezahlt
loco	23.79			24.84		
Januar 28	21.91	21.90	—	22.78	22.74	—
März	21.93	21.90	21.90	22.77	22.74	—
Mai	22.11	22.05	22.08	22.80	22.75	22.73
Juli	22.21	22.20	20.20	22.98	22.90	22.97
September	—	—	—	—	—	—
Oktober	22.00	21.99	21.99	22.89	22.88	22.89
Dezember	21.84	21.93	—	22.83	22.81	22.83
Tendenz: stetig						

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	1. 4.	30. 4.
Loco F. G. Surtee	1080	1056
„ F. G. Broach	1005	930
„ F. G. Nr. 1 Oomra	945	920
„ F. G. Amerik. Sind-Punjab	1040	1015
„ F. G. Bengal	890	865
„ F. G. Sind	890	865
„ F. G. Tinnivelly	—	—

Liverpool: Baumwolle.

	1. 5	30. 4.		1. 5.	30. 4.
loco	11.96	11.77	Juli 1928	11.50	11.05
Januar 1928	11.23	10.76	August	11.43	10.98
Februar	11.22	10.76	September	11.39	10.92
März	11.22	10.76	Oktober	11.33	10.85
April	11.20	10.75	November	11.24	10.77
Mai	11.56	11.12	Dezember	11.24	10.77
Juni	11.53	11.08	Mai 1929	11.19	10.74

Tendenz: stetig

	1. 5.	30. 4.
Tagesimport	—	—
Tageslocoverkäufe	1000	7000
Exportverkäufe	200	200
Spot. Upper F. G. fair loco	1600	1540

New-York: Baumwolle.

	1. 4.	30. 4.		1. 5.	30. 4.
loco	22.30	22.15	Juli	21.54—56	21.32—43
Januar	21.25—26	21.04—05	August	21.52	21.36
Februar	21.24	26.03	September	21.50	21.33
März	21.24	21.02—04	Oktober	21.47—49	21.30—32
April	—	—	November	21.41	21.21
Mai	21.80	21.09—10	Dezember	21.35—36	21.15—18
Juni	21.67	21.51	Tendenz: fest		

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	2000
„ Golf-Häfen	16000
Export nach England	20000
Export nach dem Kontinent	18000
„ im Innern	2000
Fracht nach Liverpool	40
„ für Standard	55
Export nach Japan und China	—



Din 106 Normengerechte Din 106

Kalksandsteine

Alleinverkauf:
Rheiner Sandsteinwerke G. m. b. H., Rheine i. Westf.
Jos. Fischer, Kalksandsteinfabrik, Sendenhorst i. Westf.
Warendorfer Hartsteinwerke G. m. b. H., Warendorf i. W.

Heinrich Dalhoff, Hiltrup i. W.

Telephon 22—61



bis Samstag, den 5. Mai,
zu **unerreicht billigen Preisen**

Guter Wollhut	**4,50**	**Feiner leichter**	
Feiner Wollhut	**6,50**	**Haarhut . . .**	**13,—**
Prima Wollhut	**8,50**	**Feinster deutscher**	
das feinste in Wolle	**10.-**	**Markenhut . .**	**18,50**

Versäume keiner dieses günstige Angebot

Huthaus Bracht,

Münster i. W., Salzstraße 5/6



Fahrräder
nur 2,50 RM.
pro Woche
und dieses Qualitätsrad ist Ihnen.
„Bolbros"
Münster i. W.,
Alter Fischmarkt 21.

Dortmunder Geflügelfarm
Dortmund, Postbarop 20.

Spezialzucht w. amerik. Leghorn. Bei rechtzeit. Bestellung liefern wir Ihre Bruteier. Eintags-, Küken und Jungbennen Preisliste gratis.



Sprechmaschinen
nur 3,00 RM.
pro Woche
und Sie hören die schönsten Konzerte im eignen Heim.
Rud. Bohle & Co.
Münster i. W.,
Alter Fischmarkt 21.

Ein
Bernhardiner-hund
(1 Jahr) ein rotb. Hrb. zu verkaufen.
H. Dalhaus,
Berenbrock bei Lüdinghausen.



Wasch-maschinen
Hausfrau! Diese Hilfe kostet Dich
nur 2,50 RM.
pro Woche
Rud. Bohle & Co.
Münster i. W.,
Alter Fischmarkt 21.

Friseur-Einrichtung
Stellig. f. Damenbedienung, f. neu, preiswert zu verk. Off. u. V an die Ann.-Exp. **E. Wendel,** GmbH., **Münster i. W.**



Nähmaschine
nur 3,00 RM.
pro Woche
und die vorzügliche
„Bolbros" Nähmaschine
ist Ihnen
„Bolbros"
Münster i. W.,
Alter Fischmarkt 21.

Al. Hotel-Restaurant in Industrie-Stadt bei Essen mod. gr. Eckhaus m. Stehbierb., Restaur. u. Bilzstube, Umf. 40 hl Bier, 3 hl Schnaps bei 25—30000 Mk. Anzahlg., krankhh. sof. zu verkauf.
Gute Tageswirtschaft b. Essen, Eckhaus, mod. Gebäude, 25 hl Bier, viel Wein u. Kaffee, 25000 Mk. Anzahlg. erforderl., sowie mehrere
Cafés
in best. Verkehrsl. preisw. zu verkaufen. [a11304
Refl., die sich üb. mind. 25—30000 Mk. ausm., erhalten Auskunft durch
RDM. Essener Immobilien-Haus, Essen, Hindenburgstr. 14, Tel. 34451/52

In **größter** Auswahl bester Qualität und zu billigsten Preisen empfehle: [d4556
Guitarren
Lauten
Mandolinen
Violinen
Mundharmonikas
Ocarinas
Trommelflöten
Guitarrezithern
Ziehharmonikas
Notenpulte
Taktstöcke
Violinkasten
Violinbogen
Tragbänder
Lautenhüllen
Mandolintaschen
Grammophone
Platten Nadeln
Spezialit.: **Saiten**
für alle Instrumente.
M. Kneer'sche
Musikalien- und Instrumentenhandlg.,
Münster i. W.
Prinzipalmarkt 29.

Offene Stellen

Für sofort ein selbst.
Mädchen
für Küche und Hausarb., evtl. auch zum Bedienen der Gäste gesucht. Lohn nach Uebereinkunft
Sofort, Kaffeewirtschaft, **Pleistermühle b. Münster**

Per 15. Mai suche ich für meinen kl. Haushalt (3 Pers.) tücht., selbständ.
Mädchen
Kindermädchen vorhand.
Schriftl. Angeb. unter A Z 468 an die Anz.-Verw. d. Zeno, Münster.

Ehrliches, fleiß.
Mädchen
für alle Hausarb. gesucht.
Frau E. Fenten,
Essen, [a11306
Dreilindenstraße 86.

Wegen Verheiratung des jetzigen tüchtiges, ehrliches, zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. vl1451
Frau Aug. Schweers,
Borken i. W.,
Heidener Straße.

Älteres brav. kath.
Mädchen
welches Wert auf Dauerstellung legt, für Küche, Haus und Gartenarbeit zum 1. 6. gesucht.
Stadtbaumeister Josef Timte,
Lüdinghausen. Ostwall.

Suche für sofort ein braves, einfaches **kath.**
Mädchen
von 15—16 J., für Kinder u. leichte Hausarb.
Frau Gerh. Wähning,
Emsdetten i. W.

Suche zum 15. Mai ein zuverlässiges kath.
Mädchen
für Küche und Haushalt.
Frau Th. Heming,
Coesfeld i. W.

Wegen Erkrankung d. jetzigen suche für sofort oder 15. Mai gutes kath.
Mädchen
nicht unter 19 J., für Küche und Haushalt.
Off. unter N L 50 an den „Neuen Emsboten" in Warendorf i. Westf.

Ig. Mädchen
nicht unter 16 J., für Haushalt und Landwirtschaft, am liebsten vom Lande, zum 1. Juni gesucht. Dauerstellung.
Meldungen an die Halterner Zeitung, Haltern, unter Nr. 31. [vl1454

Zum 1. Juni wird nach Ahlen ein älteres, braves, gut empfohlenes kath.
Mädchen
gesucht, das in Küche u. Hausarbeit erfahren ist und in besserem Hause in Stellung war. 3 erwachs. Personen. Dauerstellung. Guter Lohn und gute Behandlung. [vl1443
Angeb. unter G 10 an die Ahlener Volkszeitg., Ahlen, erbeten.

Suche für die Zeit von Mai bis September für den Verkauf (Schokoladen, Backwaren) Filiale Bahnhofstr. ein ehrlich., sauberes, einfaches jung.
Mädchen
Alter ca. 18 J. vl1442
Joh. Kalter,
Konditorei und Café,
Bentheim i. W.

Für unsere Abteilung Damen-Konfektion tücht., selbständige
Schneiderin
gesucht, die alle Aenderungen übernimmt.
Gebrüder ten Brink,
Gronau i. W.

Erfahrener vl1448
Anstreicher-gehilfe
der mit allen Arbeiten vertraut ist, zu sofort gegen hoh. Lohn gesucht.
Aloys Heming,
Stadtlohn. Telephon 159.

Suche zu sofort einen tüchtigen vl1447
Maler- und Anstreicher-gehilfen
Wilhelm Heuer,
Stadtlohn, Kalterweg.

Suche zu sofort **zwei** durchaus selbst. arbeitende
Malergehilfen
nicht unter 22 J. Gute Zeugn. Beding. Außerdem stelle ich einen
Lehrling
mit gutem Schulzeugnis ein, der Lust und Talent zum Handwerk hat.
Carl Stegt,
Malermeister,
Ahlen i. W.,
Warendorfer Straße 11.

Junger
Friseurgehilfe
per sof. od. später gesucht. Kost u. Logis im Hause.
Off. mit Gehaltsanspr. unter A Z 467 an die Anz.-Verw. der Zeno in Münster. vl1449

Polsterer-gehilfe
sofort gesucht.
Hubert Uphoff.
Sattlermeister,
Emsdetten i. W.

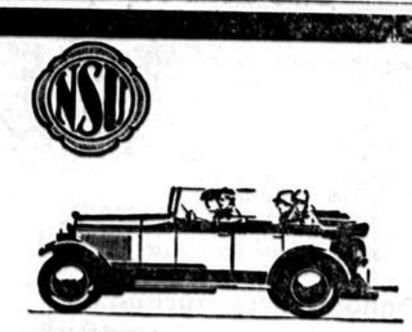
Ein kath. vl1452
Bäcker-gehilfe
von 19—20 Jahren aufs Land gesucht.
Wilh. Rappers,
Nordvelen b. Velen i. W.

Suche sof. einen jung.
Schuhmachergesellen
am liebsten vom Lande, in die Umgebung von Rheine. Derselbe muß gute Arbeit leisten und mit Kunden gut umgehen können. [vl1450
Off. u. A B 100 an die Münsterl. Volkszeitung, Rheine i. W.

Tücht. kath. [b5104
Brot-kutscher
nicht über 20 Jahre alt, für sofort, spätestens 15. Mai gesucht.
Heinr. Dörlemann,
Bork i. W.

Größere Gutswirtschaft sucht zum sofortigen Eintritt einen jungen kath.
Ackergehilfen
Guter Pferdepfleger Bedingung. b5103
Angeb. mit Zeugnisabschriften unt. A Z 466 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Tücht. junger
Müller
(Meister) zu sofort oder 15. Mai für neuerbaute Kunden- u. Handelsmühle gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. [vl1453
Milchzentrale u Dampfmühle Marbeck-Heiden
bei Borken i. W.
J. Franzen.



NSU erklärt seine Erfolge mit dem Sechszylinder...

(Sie bekommen jetzt schon den Sechszylinder-NSU ab 5550 RM)

„Die gesteigerte Nachfrage nach unserem neuen 6/30-PS-NSU-Sechszylinder ist nicht nur auf den überaus niedrigen Preis zurückzuführen, sondern vor allem auf die hohe Qualität des Fabrikates. Es wäre nichts Besonderes, für wenig Geld einen sogenannten billigen Wagen zu liefern, aber es ist eine Leistung, ein Fahrzeug, das die verwöhntesten Ansprüche übertrifft, für 5550 RM abgeben zu können. Mehr als 53jährige Erfahrung im Qualitätsbau, moderne Fließarbeit unter Mitwirken führender Ingenieure machten diese Leistung möglich. Das Jahr 1927 begann mit einer Arbeiterzahl von 2600 und schloß mit mehr als 5000." Ein Aufstieg ...

Dipl.-Ing. Cornelius Schultz
Kraftfahrzeuge
Industriestraße. **Münster i. W.** Telephon 20254.

Dreher
gesucht. b5102
Maschinenbau Scholz, Burgsteinfurt.

Zu sofort ein kath.
Schmiedelehrling
gesucht.
Heinr. Brinkmann, Nordwalde.

Vermischte Anzeigen

Wanderer-Motorrad
2 Zylinder, 500 cbcm, fahrbereit, gebr., jed. gut erhalten, zum fest. Preis von **380 Mk. zu verkauf.**
Schmidt, Münster,
Weseler Straße 43.

Ardie
TRIUMPH F./N
Motorräder
B. Flintrup, Münster i. W.
Kuhstraße 13. Ruf 23325
kostenlose Fahrausbildung
Großes Ersatzteillager.

Erfolgreiche Behandlung
von Kehlkopf- und Lungenleiden, Asthma, Magenleiden, Frauenleiden, Ischias, Neuralgie, Schuppenflechte, Hautkrankheiten, Bettnässen u. Appetitlosigkeit b. Kindern, Gallenstein, Herzleiden, Gicht, Rheuma, Nierenleiden, Lähmungen, Nervenleiden, Entfettungskuren, Kropf, Haarausfall usw. usw. Viele Kropfleidende wurden ohne Operation von ihrem Kropf befreit. Adressen Geheilter stehen zur Verfügung.
Bestrahlungs-Institut König,
Münster i. Westf., Bahnhofstraße 20—22.

Klavier
fast neu, Marken-Piano, umständehalber sehr bill. abzugeben. a11305
Antr. unt. H W 1358 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Hühner,
junge beste Legerassen preisl. u. billig. Illust. Katalog frei.
Hefner,
Rastatt 1.,
Hainstadt 48, Baden.

Teppiche — Läufer ohne Anzahlung in 10 Monatsraten lief.
Teppichhaus Agay & Glück, Frankfurt a. M.
Schreiben Sie sofort

Für Hausindustrie
sind **Strickmaschinen** das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung. Katalog frei. a3331
B. Kirsch, Würzburg,
Sanderring 6.

Verrenkungen
Ueberbein, Hexenschuß wird sofort beseitigt. Behandlg. von Ischias, steifen Schultern u. Gliedern, Gelenken u. allen Fußleiden, Schröpfen, Massieren u. Krätze, Bartflechten u. alle juckend. Hautausschläge beseitigt schnell
J. H. Beßmann,
Münster i. W.,
Neuplatzstr. 32, **heißt jetzt Hindenburgplatz 32,** cpt9582
Telephon jetzt 22695.

Trägen
Stuhlgang
bekämpft wirksam unser Gall-Schleim-Darmtee (oder Pulver). Preis f. 1 Pack. Mk. 1,80 franko
Apotheke der Barmherzigen Brüder, Neuburg 47 a. d. (By) a11297

Für Hausindustrie
sind **Strickmaschinen** das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung. Katalog frei.
Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen. Ing.- u. Werkmstr.-Abt. f. Masch.- u. Automobilb. Schwach- u. Starkstr.-Technik. Aelt. Sonderabt. f. Landm. u. Flugt.

Reiter-Verein Rees u. Umgegend



Frühjahrs-Rennen

Sonntag, den 6. Mai, nachm. 2 Uhr, in Empel
8 Rennen

2. Frühlingssonderfahrt an den Rhein

am Sonntag, den 13. Mai 1928

Der Zug verkehrt in folgendem Plane:

5.30	ab	Rheine	an	23.30
5.49	„	Burgsteinfurt	„	23.10
6.00	„	Horstmar	„	22.58
6.09	„	Darfeld	„	22.49
6.33	„	Coesfeld (Westf.)	„	22.23
6.52	„	Reken	„	22.03
7.00	„	Lembeck	„	21.54
		Wulfen	„	21.47
7.10	„	Herv.-Dorsten	„	21.39
7.15	„	Dorsten	„	21.34
9.10	an	Köln Hbf.	ab	19.30
9.49	„	Bonn	„	18.51
9.59	„	Bad Godesberg	„	18.41
10.04	„	Mehlem	„	18.36
10.13	„	Rolandseck	„	18.24
10.23	„	Remagen	„	18.15

Es wird eine Fahrpreisermäßigung von 33⅓% auf die gewöhnlichen Fahrkarten 4. Klasse gewährt.

Eine Fahrkarte für die Hin- und Rückfahrt kostet danach nach

	Köln Hbf.	Bonn	Bad Godesberg oder Mehlem oder Rolandseck	Remagen
	MR	MR	MR	MR
von Rheine	8,—	9,40	10,—	10,40
„ Burgsteinfurt	7,20	8,60	9,20	9,60
„ Darfeld	6,40	8,—	8,40	8,80
„ Coesfeld	5,80	7,40	8,—	8,40
„ Reken	5,—	6,60	7,20	7,40
„ Herv.-Dorsten	4,40	5,80	6,40	6,80

Gegen Lösung einer Zusatzkarte zum Preise v. 3.20 RM werden den Teilnehmern an der Fahrt noch besondere Veranstaltungen in **Mehlem** geboten. Schluß des Fahrkartenverkaufs, sobald die Höchstzahl erreicht ist, spätestens am Samstag, den 12. Mai, mittags. d5079

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Reichsbahndirektion Münster i. W.

Coesfeld i. W.

Kram- u. Viehmarkt

am Freitag, den 4. Mai 1928.

vl1458 **Der Bürgermeister.**

16/50 PS Benz-Limousine a11285
in tadelloser Verfassung aus Privatband abzugeb. Zu besichtigen bei
Fahrzeug-Werke Lueg, Bochum.

Oskar Sommer
Dortmund

Erstes u. ältestes Theater-Kostüm-Verleihinstitut der Provinz Westfalen. Gegr. 1864.
Fernsprecher 2088. Wisstr. 21.

Für die Lieferung von Kostümen für **Festzüge, Freilichtspiele, Tanzaufführungen, Reiterquadrillen** und **Theateraustattungen** für **Bühne und Film**
halte mich bestens empfohlen.

Auf **Uniformen** und **Milliärreflekten** aller Zeitalter, sowie **Ausrüstungsstücke** für Schützenvereine mache ich besonders aufmerksam.

Billigste Leihpreise! Prompte Bedienung!

Jagdverpachtung Merfeld.

Die Jagdnutzung der nordöstlich der Eisenbahn Dülmen—Coesfeld liegenden Teile des Herzogl. **Eigenjagdbezirks Merfeld** soll am **Sonnabend, den 12. Mai 1928, nachm. 4 Uhr,** in dem **Gasthof Hilger, Dülmen i. W.,** öffentlich meistbietend verpachtet werden. Der Jagdbezirk, vorwiegend **Waldgelände,** grenzt unmittelbar an den Bahnhof Merfeld. Die Größe beträgt **rd. 93 ha.** Die Verpachtung erfolgt für den Zeitraum vom 1. 4. 1928 bis 31. 7. 1936. Oertliche Besichtigung unter Führung des Forstsekretärs Paulus, Dülmen, Marktstr. 100 (Fernr. Dülmen 21), kann bei rechtzeitiger Anmeldung erfolgen. Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekanntgegeben; sie können auch gegen Einsendung von 1.— RM. von der Oberförsterei bezogen werden. vl1459

Herzogl. Croysche Oberförsterei, Dülmen.

Habe mehrere **neue Ackerwagen** zu den billigsten Tagespreisen zu verkaufen. cpt9583
einen 4zölligen Ackerwagen, Tragkraft 50 Zentner,
einen 4 „ „ „ 70 „
einen 4 „ „ „ 100 „
einen 3 „ „ „ 70 „
einen 3 „ „ „ 45 „
eine fast neue Federkarre, Tragkraft 9—12 Zentner.
B. Möllers, Schmiedemeister, **Davensberg** bei Ascheberg.

Neo-Ballistol-Klever-Armeeöl
Patent vor dem Kriege in 34 Patentstaaten. Oesterr. Pat. U. S. A. Pat.
Wird von der Haut resorbiert. Tiefenwirkung. Tötet sofort Bakterien u. beugt deren **Folgekrankheiten vor.**
Desinficiens:
Aeußerlich (Einreiben) u. i. innerlichen Gebrauch von Mensch und Tier!
Specilicum für Hunde:
Kein Welpensterben mehr. Wunden, Verbrennungen. Staupe, Räude, Kolik, Verdauungsbeschwerden, Mangel an Freßlust, Ungeziefer usw., ohne jegliche Nebenwirkung. Flaschen RM. 2.65 frk. Kapseln 100 Stck. RM. 5,50, 50 Stck. RM. 3,— loco. Lose ½-, 1-, 3-, 4-, 5-, 10-Ko-Kannen. Ballistol-Literatur gratis und franko.
F. W. Klever, Chem. Fabrik, Köln.

Der Beruf der Zukunft! Lernt fliegen!
Wir bilden junge flugbegeisterte intelligente Damen und Herren unter den günstigsten Bedingungen (Ratenzahlung) zu Fliegern aus. Gründliche praktische und theoretische Ausbildung gewährleistet. Kostenlose Auskunft und Aufnahmebedingungen durch: **S. Flugschule „Adler", Mühlhausen,** Amt Pforzheim Nr. 4. a11277

Unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen:
1 Trecker, 27 PS., fast neu bereift,
1 3-t.-Lastwagen, generalüberholt
1 1-t-Lieferwagen;
ferner
2 neue 5-t-Anhänger,
davon einer als **Zweiseitenkipper.**
Gefl. Off. unter A Z 465 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster i. W. d5098

Jeder Geschäftsmann sollte

ALA

ebenso wie für sonstige Aufgaben, auch für seine Reklame den Fachmann heranziehen, zumal, wenn dessen Zuhilfenahme ihn nichts kostet. Unsere Firma stellt Ihnen die auf dem Gebiete der Reklame-Beratung in mehr als 70 Jahren gesammelten Erfahrungen und Einrichtungen vollständig kostenlos zur Verfügung.

Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft
Haasenstein & Vogler A.-G., Daube & Co. G. m. b. H.
Essen/Ruhr I, Huyssenallee 27 I., Tel. 28244
Geschäftst.: Münster i. W., Michaelispl. 1-2 Tel. 26654